

Geschäftsbericht 2018

Frischer Wind für neue Ideen



 **STAWAG**

Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Chronik	
Das war 2018	7
Frischer Wind	
Unser Kerngeschäft	21
Neue Ideen	
Unsere Beteiligungen	35
Wir für Aachen	
Unsere Verantwortung	43
Berichte	
Bericht des Aufsichtsrats	56
Bericht des Vorstands	57
Jahresabschluss	
Bilanz der Stadtwerke Aachen AG	80
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG	82
Bilanzstruktur	83
Entwicklung des Anlagevermögens	84
Anhang	86
Bestätigungsvermerk	105

Kennzahlen

		2018	2017
Umsatzerlöse	Mio. Euro	578,6	391,7
Stromversorgung ¹⁾	Mio. Euro	309,3	159,6
Gasversorgung ¹⁾	Mio. Euro	134,7	90,0
Stromerzeugung und -vermarktung	Mio. Euro	41,9	20,3
Wasserversorgung	Mio. Euro	34,5	43,6
Fernwärmeversorgung	Mio. Euro	20,5	26,2
Stadtentwässerung	Mio. Euro	18,0	34,9
Sonstige Geschäfte	Mio. Euro	19,7	17,1
EBIT	Mio. Euro	45,4	32,9
EBT (vor Gewinnabführung)	Mio. Euro	25,2	19,2
EBT-Marge	%	4,4	4,9
Bilanzsumme	Mio. Euro	1.033,6	580,2
Anlagevermögen	Mio. Euro	845,2	455,8
Umlaufvermögen ²⁾	Mio. Euro	188,4	124,4
Eigenkapital ³⁾	Mio. Euro	350,7	109,7
Eigenkapitalquote ³⁾	%	33,9	18,9
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	76,0	40,4
Investitionen ⁴⁾	Mio. Euro	67,9	46,7
Immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. Euro	6,3	2,6
Sachanlagen	Mio. Euro	54,4	37,8
Finanzanlagen	Mio. Euro	7,2	6,3
Mitarbeiter (Stand 31.12.) ⁵⁾	Anzahl	954	679

¹⁾ In der Stromversorgung ist die Stromsteuer und in der Gasversorgung ist die Erdgassteuer nicht berücksichtigt.

²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten

³⁾ einschl. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung

⁴⁾ nach Abzug von Investitionszuschüssen sowie ohne Ausgliederungen Teilbetriebe in 2018

⁵⁾ Teilkonzern (einschließlich Mitarbeiter in Elternzeit) nach Köpfen

Beteiligungsstruktur

Vorstand

Dr. Christian Becker
 Wilfried Ullrich
 Dr. Peter Asmuth (bis 30. April 2018)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Harald Baal
 Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender
 Wilfried Warmbrunn, 2. stellv. Vorsitzender
 Peter Kremer, 2. stellv. Vorsitzender (bis 25. Juni 2018)

Gesellschafter

zu 100%: Energieversorgungs- und
 Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.)

STAWAG · Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft



Geschäftsbericht 2018

Frischer Wind für neue Ideen



Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

die Energiebranche verändert sich weiterhin in rasantem Tempo und die Rahmenbedingungen werden komplexer. Der Wettbewerbsdruck nimmt weiter zu, neue Marktteilnehmer kommen und gehen. Parallel steigen die Erwartungen an Produzenten und Versorger. Immer mehr Menschen fordern von der Energiewirtschaft einen effektiven Klimaschutz und Ressourcenschutz sowie einen Beitrag zu einer umweltfreundlichen Wärmeversorgung und einer sauberen Mobilität. Kunden wünschen sich von ihrem Stadtwerk neben Zuverlässigkeit und regionalem Engagement vor allem eine hohe Servicequalität.

Diese vielfältigen Herausforderungen sehen wir als Chance, uns für die Zukunft gut aufzustellen. Unsere langjährigen Erfahrungen machen sich nun bezahlt: Schon seit Jahren setzen wir auf Energieeffizienz, den Ausbau der erneuerbaren Energien, die klimaschonende Kraft-Wärme-Kopplung und die Elektromobilität. In Forschungsprojekten haben wir mit Partnern Innovationen rund um Netze und Speicher entwickelt. Auch die Digitalisierung leben wir bereits. In der jüngeren Vergangenheit haben wir mit einer Digitalisierungsstrategie unsere Abläufe effizienter und vor allem kundenfreundlicher gestaltet.

Wir sind stolz, dass wir im letzten Jahr weitere große Meilensteine gesetzt haben: Der Ausbau der Ladeinfrastruktur genießt bei uns oberste Priorität, denn er schafft einen Weg hin zu einer urbanen, geräusch- und emissionsarmen Mobilität. Mit über 100 öffentlich zugänglichen Ladestationen steht Aachen schon auf einem der vorderen Plätze im bundesweiten Städteranking. Unser E-Store, den wir im November eröffnet haben, hat sich zu einem gut besuchten Anlaufpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger zu Fragen rund um Elektromobilität und Energiedienstleistungen entwickelt.

Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen unsere Kunden: Wir haben neue Produkte und Dienstleistungen erfolgreich an den Markt gebracht und uns im harten Wettbewerb gut behauptet. Etliche Kunden konnten wir zurück- und auch viele Kunden neu gewinnen. Nicht zuletzt, weil wir mit dem Ohr nah am Kunden sind. Markenwerte wie Engagement, Nachhaltigkeit und Regionalität standen im Zentrum unserer Kommunikation über vielfältige Kanäle.

Überaus erfolgreich hat sich auch das Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien entwickelt: Mit der Inbetriebnahme des Windparks Münsterwald haben wir nach dem Windpark Aachen Nord den zweiten Windpark in der Kaiserstadt realisiert. Wir erzeugen aktuell so viel Strom in eigenen Ökostromanlagen, dass wir rechnerisch alle Aachener Haushalte mit grünem Strom versorgen können. Über 20 Windparks und viele Solaranlagen machen dies möglich.



Dr. Christian Becker und Wilfried Ullrich (v.l.n.r.)

Unser **Mut zur Veränderung**
spiegelt sich in einem
hervorragenden Ergebnis wider.

>> Zum Jahreswechsel haben wir auch unser neues erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk am Campus Melaten in Betrieb genommen und uns so in der Wärmeversorgung unabhängig und umweltfreundlich aufgestellt.

Die Planungen für eine weitere Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage laufen bereits, um die Wärmeversorgung für Aachen zukunftsfähig zu gestalten. Auch Speichermöglichkeiten sind ein wichtiger Bestandteil für den Ausbau und die Versorgung mit erneuerbaren Energien. Wir freuen uns, dass die Modernisierung des Pumpspeicherwerks Rönkhausen, an dem wir zur Hälfte beteiligt sind, nun erfolgreich abgeschlossen ist und wir dem Markt gesicherte Leistung zur Verfügung stellen können.

Auch das größte Einzelprojekt des letzten Jahres, die Neugründung der Regionetz als gemeinsamer Netzbetreiber von STAWAG und EWV, Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, können wir als Erfolg verbuchen. Ebenso haben wir die Neuaufstellung der WAG, Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, und somit die Bündelung der Wasserressourcen in der Region erfolgreich abgeschlossen.

All diese Aktivitäten wären ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen: Wir sind sehr stolz auf eine Belegschaft, die mit Engagement, Kompetenz und Mut die vielen Herausforderungen angenommen und gemeistert hat. Den Mitarbeitern haben wir im letzten Jahr eine große Bereitschaft zur Veränderung abverlangt: Sie haben diese Chance genutzt und nicht nur sich, sondern unser gesamtes Unternehmen sehr positiv weiterentwickelt.

Schließlich bedanken wir uns auch bei unseren Kunden und Geschäftspartnern sowie unserem Aufsichtsrat für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Unser Mut zur Veränderung spiegelt sich in einem hervorragenden Ergebnis wider. Zu einem sehr guten operativen Ergebnis addieren sich Sondereffekte, die wir zur nachhaltigen wirtschaftlichen Stärkung des Unternehmens nutzen können. Für uns ist dieser Erfolg ein weiterer Ansporn, die STAWAG stetig weiterzuentwickeln: von einem reinen Stadtwerk zu einem smarten Energiedienstleister, der Innovationen und eine dezentrale, erneuerbare und digitale Energiewelt zusammendenkt.

Aachen, Juni 2019



Dr. Christian Becker



Wilfried Ullrich

Das war 2018

01



Regionetz ist neuer Netzbetreiber

Am 1. Januar startet die Regionetz als neuer Netzbetreiber für die Stadt Aachen, die Städteregion Aachen sowie Teile der Kreise Düren und Heinsberg. Das Unternehmen mit rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bündelt künftig die Aufgaben rund um Bau, Betrieb, Netzwirtschaft, Asset- und Zählermanagement in den Bereichen Strom, Gas, Wärme und Wasser.



Förderprogramme helfen

Erneuerbare Energien, Elektromobilität, Energieeffizienz: Mit ihren Förderprogrammen trägt die STAWAG dazu bei, den Klimaschutz zu stärken.

Auch Hauseigentümer und Mieter profitieren von den Angeboten, denn energiesparende Maßnahmen werden im Immobilienbereich immer wichtiger.

STAWAG betreibt Pumpspeicherkraftwerk

Auf der Basis eines Pachtmodells steigt die STAWAG in das Pumpspeicherkraftwerk Finnentrop-Rönkhausen (Sauerland) ein. Die Anlage wurde 1969 in Betrieb genommen, hat eine Leistung von 140 Megawatt und ist eines von zwei Pumpspeicherkraftwerken in Nordrhein-Westfalen.



02

Bau gestartet: BHKW Melaten

Zehn Megawatt elektrische und thermische Leistung wird Aachens größtes Blockheizkraftwerk ab Dezember 2018 liefern. Bei dem Projekt kooperiert die STAWAG mit der RWTH und der Stadt Aachen. Realisiert wird das Blockheizkraftwerk am Standort der ehemaligen Müllverbrennungsanlage der RWTH. Das bestehende Gebäude wird entkernt, um Platz für Motor und Generator des Blockheizkraftwerkes zu schaffen.



STAWAG Alaaf

75 000 Tüten Gummibären steuert die STAWAG zum Aachener Karneval bei – verteilt wurden sie nach einem Online-Wettbewerb, an dem 32 Karnevalsvereine, Schulen, Kindergärten und Initiativen teilnahmen. 44 000 Aachenerinnen und Aachener stimmten ab, die wahren Gewinner aber waren die Närrinnen und Narren beim Kinder- und Rosenmontagszug: Hier kamen die Gummibären als Wurfmaterial zum Einsatz.



03

Starting Six

Das Aachener Couven-Gymnasium erlebt neben fünf weiteren Schulen die Aktion „Starting Six“, mit der die STAWAG und die Ladies in Black die Schüler für Volleyball begeistern möchten: Die Bundesliga-Profis zeigen den Schülerinnen, wie man baggert, pritscht und zuspielt. Am Ende der Trainingseinheit sind bereits echte Fortschritte zu sehen.



Schnellladestation Quellenhof

Weiterer Zuwachs für die electromobile Infrastruktur der STAWAG in Aachen: Am Quellenhof eröffnet die erste von acht Schnellladesäulen, die im Rahmen des Förderprojekts „Ausbau Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge in Deutschland“ errichtet werden. Den Zuschlag dafür hat die STAWAG vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie erhalten.





04

Peter Asmuth verabschiedet

Nach mehr als zehn Jahren im Vorstand der STAWAG wird Dr. Peter Asmuth in den Ruhestand verabschiedet. Die Dankesworte zu seiner Verabschiedung betonen, mit welchem großem Erfolg er die Stromerzeugung des Unternehmens auf erneuerbare Energien ausgerichtet hat.

Zudem war er entscheidend daran beteiligt, die STAWAG zu einem Infrastrukturdienstleister für Elektromobilität zu machen. „Aachen im Herzen, die Zukunft im Blick – so lautet nicht nur unser Motto, so könnte man auch das Wirken von Dr. Peter Asmuth beschreiben“, bedankt sich Dr. Christian Becker für die langjährige kollegiale Zusammenarbeit.

Trinkwasserspender für Aachener Schulen

Die STAWAG stattet Schulen mit Erfrischungsstationen aus: Die 4. Aachener Gesamtschule, die Gesamtschule Aachen-Brand und die Luise-Hensel-Realschule freuen sich über ihre neuen Trinkwasserspender. Die Kinder haben damit die Möglichkeit, ihren Durst jederzeit mit dem qualitativ hochwertigen Aachener Trinkwasser zu stillen – ein Aktion, die obendrein dabei hilft, Müll zu vermeiden.



05

Pedelec-Ladestation für Tierpark

Im Aachener Euregiozoo eröffnet die STAWAG eine Ladestation für Pedelecs – künftig können Gäste ihre elektrisch unterstützten Fahrräder mit der nötigen Reichweite für den Heimweg beladen.



Sandspielzeug für Kitas

Über 70 Aachener Kindergärten nehmen an der Aktion „Buddeln wie Emil Erdmann“ teil, zehn von ihnen sind die per Los ermittelten Gewinner: Sie erhalten im Namen des Baustellen-Maskottchens der STAWAG ein großes Set mit buntem Sandspielzeug – vom Bagger bis zur Gießkanne ist alles dabei.



Wärmespeicher XXL

33 Meter hoch und 160 Tonnen schwer: Beobachtet von zahlreichen neugierigen Zaungästen werden die Wärmespeicher für das Blockheizkraftwerk Melaten per Spezialtransport angeliefert und anschließend montiert.



06



Archimedischer Sandkasten

Ferienaktion des Future Lab Aachen: Für den Archimedischen Sandkasten, der auf dem Katschhof von zahlreichen vergnügten Kindern genutzt wird, steuert die STAWAG wie in den Vorjahren ein riesiges Set mit buntem Spielzeug bei.



07



Street Art

„Aachen soll bunter werden“ – unter diesem Motto gestalten lokale Künstlerinnen und Künstler 2018 erneut acht Trafostationen der STAWAG: Eine Aktion, die auf viel positive Resonanz trifft.



Solardach für e.GO Mobile

Die STAWAG stattet die zentrale Halle des neuen Produktionsstandorts der e.GO Mobile mit einer leistungsstarken Photovoltaik-Dachanlage aus. Nach endgültiger Fertigstellung wird sie jährlich 1,3 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen und 700.000 Kilogramm CO₂ einsparen.



Schüler konstruieren Elektroautos

Schulwettbewerb der STAWAG: 15 Teams aus Aachener Schulen stellen ihre elektrisch angetriebenen Fahrzeuge im Finale vor. Die selbst entworfenen Karosserien fertigen die Schülerinnen und Schüler per 3D-Drucker bei der Firma Kisters. Es siegt das Team „Physical II“ von der Gesamtschule Brand.

08



Else in Love

„Verliebt in Aachen“: So lautet das Leitmotiv der Else-Aktion am Elisenbrunnen. Die zahlreichen Fans des STAWAG-Maskottchens wollten alle Doug sehen – den Enterich, den Else auf einer Englandreise kennengelernt hatte. Auch sonst drehte sich alles um: Liebe!



Rursee E-Mobil

Elektromobilität vor Ort erleben: Gemeinsam mit der Gemeinde Simmerath und der Rursee-Touristik GmbH bietet die STAWAG ein buntes und informatives Programm rund um die Mobilität der Zukunft.

09



Tag der offenen Tür

Spaß, Unterhaltung, Information: Die STAWAG lädt die Aachenerinnen und Aachener ein, einen Blick hinter die Kulissen der modernen Energieversorgung zu werfen. Viel Interesse zeigen die Gäste für die Themen Elektromobilität und erneuerbare Energien.

STAWAG Music Award

Die Siegerband heißt am Ende „Gemini“, doch die Gewinner sind vor allem die Aachener Musikfans: Sie erleben einen Live-Wettbewerb der Extraklasse – und entsprechend begeistert ist die Stimmung auf dem Markt.



Der Dom leuchtet

14 Hochleistungsprojektoren zaubern faszinierende Animationen auf die Fassade des Aachener Wahrzeichens – an neun Abenden verfolgen jeweils 4 000 ergriffene Zuschauer das visuelle und klangliche Schauspiel.



10



Türöffnertag Maus

Ortstermin im Windpark Aachen-Nord: Die WDR-Maus aus der gleichnamigen Sendung erkundet gemeinsam mit einer Schar von Kindern, wie aus Wind Strom wird und weshalb das gut für den Klimaschutz ist.

Mini-Sportabzeichen

Springen, laufen, werfen und mehr: „Gemeinsam stark und sportlich“ erleben sich 50 Kinder des inklusiven Familienzentrums Schikita in der Aachener Scheibenstraße, als sie das Minisportabzeichen-inklusive absolvieren.





Windpark Münsterwald vollständig in Betrieb

Die fünf Windkraftanlagen, die die STAWAG nahe der Himmelsleiter errichtet hat, produzieren grünen Strom für die Region. Pro Jahr werden hier über 40 Millionen Kilowattstunden erzeugt. Die nicht mehr benötigten Bauflächen werden aufgefördert.

E-Store eröffnet

Neue Anlaufstelle in der Aachener Innenstadt – ein Laden voller Zukunft: Für die STAWAG berät und informiert Christian Radermacher hier zu allen Fragen rund um Elektromobilität, Ladeinfrastruktur und Fördermöglichkeiten.



12



Wettersäule saniert

180 neue Neonröhren für die Wettersäule der STAWAG auf dem städtischen Verwaltungsgebäude am Hauptbahnhof: Nach einer kurzen Sanierungspause erstrahlt das Aachener Wahrzeichen zu seinem 60. Geburtstag mit der gewohnten Zuverlässigkeit.



Ladies in Black europäisch

Erstmals treten die Ladies in Black international auf – und schaffen es bei der Premiere im Europapokal auf Anhieb, ins Achtelfinale einzuziehen: Dazu musste man die Volleyballerinnen des AVC Famalicao (Portugal) zweimal bezwingen.



Unser Kerngeschäft

Frischer Wind

Neue Rahmenbedingungen stellen uns vor Herausforderungen und schaffen gleichzeitig neue Chancen und Möglichkeiten. Auch die Elektromobilität gewinnt rasant an Bedeutung. Doch sie setzt eine zukunftsfähige Versorgung mit erneuerbaren Energien voraus.

Die Zukunft von Strom und Wärme ist klimafreundlich und dezentral. In der Region und darüber hinaus machen wir diese Energieversorgung von morgen schon heute erlebbar, indem wir Brücken bauen zwischen den Kunden und den neuen Technologien.

Erneuerbare Energien im Aufwind

2018 war für den Bereich unserer Energieerzeugung durch erneuerbare Energien ein Rekordjahr. Mit einem Ergebnis von 8,5 Millionen Euro konnten wir trotz des sehr volatilen Charakters dieses Geschäftsfelds einen deutlichen Zuwachs im Vergleich zu den Vorjahren erzielen. Wir haben 2018 zahlreiche Projekte erfolgreich abgeschlossen, die wir in den vergangenen Jahren vorbereitet hatten, und konnten unsere bereits hohen Erwartungen noch deutlich übertreffen. Das Investitionsvolumen unserer Projekte lag im vergangenen Jahr bei rund 60 Millionen Euro. Nebenbei hat die STAWAG Energie GmbH ihren Firmensitz gewechselt und ihre Büros auf dem STAWAG-Gelände in der Lombardenstraße bezogen.

Kräftig zugelegt

Ein herausragendes Projekt für Aachen und die Region war 2018 der Windpark Münsterwald, den wir mit unserem Partner Juwi realisiert haben. 2009 hatten wir das Projekt begonnen. Trotz einiger Rückschläge und Unsicherheiten im Laufe der Projektphase haben wir stets daran festgehalten. Umso mehr erfüllt es uns mit Stolz, diesen wichtigen Beitrag für eine klimafreundliche und zukunftsfähige Energieversorgung in Aachen realisiert

zu haben. Die fünf Anlagen verfügen über jeweils 3,3 Megawatt Leistung und erzeugen jährlich über 40 Millionen Kilowattstunden grünen Strom. Das entspricht dem Verbrauch von rund 12 500 Haushalten. Im Frühjahr 2019 beginnen wir damit, im Münsterwald wieder aufzuforschten, und pflanzen am Entenpfuhl weitere zwei Hektar neu.

Wind ist auch weiterhin die effektivste Form, sauberen Strom zu gewinnen. So haben wir 2018 neben den fünf Anlagen im Aachener Münsterwald sowie einer zweiten Anlage im Windpark Linnich mit 3,2 Megawatt noch drei Anlagen im Windpark Fischbachhöhe in Bergheim Quadrath-Ichendorf fertiggestellt. Diese erzeugen jährlich 17,5 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom, was einem Verbrauch von 5 000 Haushalten entspricht.

Auch im Bereich Photovoltaik waren wir weiterhin aktiv. Auf dem Dach der Produktionshalle des E-Auto-Herstellers e.Go haben wir zum Beispiel eine PV-Anlage in Betrieb genommen und Vorbereitungen getroffen, diese 2019 durch eine weitere Anlage vor Ort zu ergänzen. Der lange und sonnenreiche Sommer trug dazu bei, dass wir 2018 im Bereich Photovoltaik hohe Erträge erzielen konnten.



Grüner Strom für ganz Aachen

Insgesamt 48 Megawatt Leistung haben wir 2018 im Bereich Wind hinzugebaut sowie 0,7 Megawatt Photovoltaik. Rund 450 Millionen Kilowattstunden grünen Strom produzieren wir nun jährlich in unseren 21 Windparks, 12 Solarparks und einer Vielzahl von kleineren Photovoltaikanlagen. Damit erzeugen wir bereits so viel grünen Strom in eigenen Anlagen, dass wir rein rechnerisch 100 Prozent des Stromverbrauchs der Aachener Privathaushalte mit eigenem Ökostrom abdecken. Bis 2020 sollen noch weitere 150 Millionen Kilowattstunden hinzukommen. Dann können wir sowohl Privat- als auch Gewerbekunden in Aachen vollständig mit grünem Strom versorgen. Gemeinsam mit unseren Partnern kommen wir bereits heute auf rund 600 Millionen Kilowattstunden Ökostrom pro Jahr.

Beste Aussichten

Für 2019 haben wir weitere Bauvorhaben im Bereich Windenergie für Nordrhein-Westfalen vorgesehen. Darunter sind auch die beiden weiteren Anlagen im Aachener Münsterwald. Zudem planen wir unser erstes gemeinsames Bauvorhaben mit den Stadtwerken Lübeck. In den kommenden Jahren beschäftigen wir uns zudem mit dem Repowering von Anlagen, die aus dem EEG ausscheiden. Hier gilt es, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln, um diese Anlagen auch in Zukunft wirtschaftlich betreiben zu können. In Bezug auf Photovoltaik befassen wir uns intensiv mit dem sich ständig wandelnden Marktumfeld und ermitteln, welche Projekte wir zukünftig in diesem Bereich umsetzen. Parallel verfolgen wir aufmerksam die Entwicklungen auf politischer Ebene und sehen den Ausbau der erneuerbaren Energien als einen wichtigen Schritt für einen effektiven Klimaschutz.



Wärme

Kompetenzen gebündelt

2018 haben wir den gesamten Wertschöpfungsbereich Wärme in einer neuen Organisationsstruktur mit Sitz in der Lombardenstraße zusammengefasst. Diese Organisationseinheit besteht aus dem ehemaligen Biogas-Wärmebereich der STAWAG Energie GmbH sowie den entsprechenden Vertriebsseinheiten und bündelt so sämtliche Kompetenzen rund um das Thema Wärme. Damit tragen wir der Bedeutung der Wärmeversorgung für den Aachener Markt Rechnung. Die neue Organisationsstruktur hat sich bereits im ersten Jahr bewährt. Sie bietet mehr Flexibilität, kürzere Entscheidungswege und höhere Effizienz, damit wir am Markt mit gebündeltem Know-how agieren. Wir freuen uns sehr darüber, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb kurzer Zeit zu einem neuen, sehr leistungsfähigen Team zusammengewachsen sind.

Erfolgreich gestartet

Obwohl für diese Art des Geschäftsbetriebs noch keine vergleichbaren Zahlen aus Vorjahren vorliegen, konnten wir durch die neue Form der Zusammenarbeit bereits im ersten Jahr zahlreiche Potenziale heben und beeindruckende Ergebnisse erzielen. Vorab haben wir die relevanten Schnittstellen mit Partnern wie der neuen Netzgesellschaft Regionetz optimiert. Um uns optimal für die Zukunft aufzustellen, haben wir an verschiedenen Stellen investiert und Projekte aus der Vergangenheit erfolgreich abgeschlossen – so zum Beispiel die Bereitstellung der Wärmepumpenkapazitäten im Neubaugebiet Schloss Rahe. Im Tuchmacherviertel in Aachen-Brand konnten wir uns gegen den Wettbewerb behaupten und realisieren dort in den kommenden Jahren im Rahmen der Erschließung eines Neubaugebiets ein Nahwärmenetz mit eigener Erzeugungsanlage. Auch im Stadtzentrum sind wir aktiv: Bei den Aachener Thermalquellen haben wir den ersten Bauabschnitt umgesetzt. Im Frankenberger Viertel begrüßen wir das ehemalige Vegla-Gebäude als unseren Fernwärmekunden mit einem großen Anschluss von über einem Megawatt Leistung. Im Zuge des Neubaus planen wir zudem, umliegende Gebiete des Viertels für die Fernwärmeversorgung zu erschließen. Unsere starke vertriebliche Aufstellung nutzen wir auch 2019, um sukzessive weitere Innenstadtbereiche für die umweltfreundliche Versorgung mit Fernwärme zu akquirieren.

Zukunftssichere Wärmeversorgung

Zu unseren größten Projekten gehörte 2018 das BHKW am Campus Melaten mit je 10 Megawatt elektrischer und thermischer Leistung sowie einem Gesamtinvest von 15 Millionen Euro. Das Kraftwerk konnten wir noch im Dezember des vergangenen Jahres in Betrieb nehmen und so die Vergütung für Kraft-Wärme-Kopplung in Anspruch nehmen. Wir setzen damit einen Meilenstein für die effiziente und klimafreundliche Produktion von Strom und Wärme, um die wachsende Nachfrage am Universitätscampus zu bedienen. In Zusammenarbeit mit der Trianel haben wir ein Softwaremodul zur optimalen Steuerung von BHKWs entwickelt. Damit können wir die Erzeugung von Strom und Wärme mit maximaler Wirtschaftlichkeit an meteorologischen Daten und an den Gegebenheiten des Marktes ausrichten. Im Zusammenhang mit dem BHKW in Melaten haben wir auch zahlreiche Hausübergabestationen im Stadtteil Kronenberg umgebaut und am Standort Wüllnerstraße zwei neue Wärmetauscher für die RWTH Aachen installiert.

Darüber hinaus haben wir eine KWK-Ausschreibung für ein Projekt in Aachen am Schwarzen Weg gewonnen. Das dort geplante BHKW mit einer Leistung von bis zu 22 Megawatt wird es uns ermöglichen, künftig noch mehr Wärme klimafreundlich vor Ort zu erzeugen. Damit stellen wir die Weichen, schrittweise die Fernwärme zu ersetzen, die das Großkraftwerk Weisweiler derzeit aus der Verstromung von Braunkohle liefert.







Vertrieb

2018 konnten wir ein ausgezeichnetes Ergebnis erwirtschaften. Die Basis unseres Erfolgs bildet weiterhin unsere klare Kundenorientierung. Hervorragender Service, ausgereifte Produkte und Dienstleistungen sowie faire Preise festigen unseren guten Ruf als regionaler Energiedienstleister. Dazu gehört auch unsere Verantwortung, nachhaltige Technologien voranzutreiben, um in Fragen des Klima- und Umweltschutzes wirkungsvolle Lösungen für die Zukunft anzubieten.

Kundenorientierung in allen Bereichen

Sowohl in der Kundenbindung als auch in der Neukundenakquise konnten wir 2018 hervorragende Erfolge erzielen. Aktive Bestandskundenpflege sowie ein intensiver und offener Dialog mit unseren Kunden standen im Mittelpunkt unserer Tätigkeiten. Wir haben viel über die Erwartungen unserer Kunden gelernt und wertvolle Einblicke gewonnen, mit denen wir unsere Maßnahmen zur Kündigungsprävention wirkungsvoll optimieren konnten. Die aktive Marktbeobachtung und die konsequente intensive Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden ermöglichen uns, auch in Zukunft attraktive Angebote zu entwickeln, die für den Markt relevant sind.

Unser Online-Service ist dafür ein gutes Beispiel. 2018 konnten wir die Anzahl der Verträge im Online-Bereich von 10 000 auf 20 000 verdoppeln. Neben einem Online-Bonus bieten wir zudem einen Treue-Bonus, der Bestandskunden je nach Vertragslaufzeit mit einem steigenden monetären Vorteil belohnt. Auch die Prozesse rund um unseren Umzugsservice haben wir vereinfacht und die Anforderung der neuen Datenschutzgrundverordnung in allen Bereichen erfolgreich umgesetzt.

Die verstärkte Kundenorientierung hat sich auch auf unser Tarifgefüge im Strom ausgewirkt. Einfachheit und Transparenz stehen im Fokus. Wir haben uns von einem erklärungsbedürftigen Stufenmodell mit verbrauchsabhängigen Grundpreiskomponenten getrennt und das Tarifgefüge konsequent vereinfacht. Für unsere Kunden ist dieses Tarifgefüge somit verständlicher wie auch leichter vergleichbar.

Die Strompreise haben wir zum 1. Januar 2018 stabil gehalten. Auch im Bereich Gas blieben die Preise, die wir zuletzt 2016 gesenkt hatten, unverändert. In Summe sind die Beschaffungskosten im Energiemarkt deutlich angestiegen. Wir profitieren in dieser Situation von unserer langfristigen Beschaffungsstrategie. So konnten wir uns einen klaren Vorteil gegenüber anderen Marktteilnehmern verschaffen und den Preisabstand zum Wettbewerb verbessern.

Zudem haben wir verschiedene Projekte zur Kostensenkung im Bereich Vertrieb und Abwicklungsprozesse durchgeführt. Wir setzen kontinuierlich Maßnahmen um, mit denen wir einerseits Prozesse vereinfachen und effizienter gestalten, andererseits neue Potenziale heben.

Souverän im Wettbewerb

Im nach wie vor hart umkämpften Markt konnten wir in allen Bereichen (Akquise, Reakquise und Kundenbindung) gute Erfolge erzielen. Wir haben uns erneut intensiv mit Vergleichsportalen auseinandergesetzt und eine sorgfältig abgewogene und langfristige Strategie entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir sowohl die Anzahl der Kündigungen reduzieren wie auch viele neue Kunden gewinnen – ein wichtiger vertrieblicher Erfolg. Diesen führen wir auf unseren offenen Dialog mit den Kunden sowie auf eine breite Maßnahmenpalette zur Kundenakquise zurück.

Neue Präsenz in der Innenstadt

Am 11. November 2018 haben wir den E-Store eröffnet, unseren neuen Kundenkontaktpunkt in der „Energemeile“ mitten in der Aachener Innenstadt. Hier befinden wir uns in direkter Nachbarschaft zu unserer Tochtergesellschaft effeff.ac sowie zu wichtigen Anlaufpunkten für Beratung, etwa der Verbraucherzentrale und altbau plus. Dieses reichhaltige Angebot rund um Energieberatung ergänzen wir mit unseren besonderen Zukunftsthemen. In Kooperation mit regionalen Autohäusern und -herstellern bildet die Elektromobilität einen Schwerpunkt unserer Beratungsleistungen. Doch auch unsere breite Palette an modernen Energiedienstleistungen vom Heizungscontracting bis hin zur Brennstoffzelle zieht Interessenten an.

Bereits in den ersten Wochen nach der Eröffnung konnten wir zahlreiche Beratungsgespräche führen. Unsere Kunden begrüßen den Kontaktpunkt in der Innenstadt und schätzen die Möglichkeit der persönlichen Beratung, insbesondere, wenn es um größere Investitionen und innovative Produkte und Dienstleistungen geht. Unser Produkt- und Dienstleistungspaket für Elektromobilität haben wir so bereits erfolgreich am Markt etabliert. Darüber hinaus haben wir Probefahrten vermittelt und selbst Interessenten für größere Dienstleistungspakete und Produkte wie Photovoltaik-Anlagen, Energiespeicher, Wandladeboxen oder Brennstoffzellen gewonnen.

Nachhaltige Technologien für Umwelt- und Klimaschutz

Während der E-Store zum Kontaktpunkt für Elektromobilität und zum zentralen Anlaufpunkt für Ladeinfrastruktur und Probefahrten in Aachen avanciert, setzen wir mit dem Forschungsprojekt ALigN in Sachen Elektromobilität einen weiteren Akzent mit bundesweiter Bedeutung. ALigN steht für „Ausbau von Ladeinfrastruktur durch gezielte Netzunterstützung“. Mit Fördermitteln aus dem „Sofortprogramm Saubere Luft 2017–2020“ des Bundes werden wir gemeinsam mit der Stadt Aachen in den nächsten Jahren 944 Ladepunkte für Elektrofahrzeuge installieren. Dieser massive Ausbau der Ladeinfrastruktur betrifft vor allem den halböffentlichen und privaten Bereich. Neue öffentliche Ladestationen sind jedoch ebenfalls vorgesehen. Damit stärken wir den Standort Aachen als bundesweite Modellregion für Elektromobili-

tät und leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Senkung der Stickstoffdioxidbelastung vor Ort.

Bei unseren Energiedienstleistungen steht ebenfalls der Schutz von Klima und Umwelt im Fokus. Mit unserem Kleinkesselcontracting, der Gasheizung zum Mieten, leisten wir einen aktiven Beitrag, den Sanierungsstau bei alten Heizungsanlagen zu beheben. 113 Contracting-Verträge konnten wir 2018 abschließen und damit viele alte, ineffiziente Heizungen sowie Ölheizungen auf modernste und effizienteste Technik umstellen. Einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und zum Luftreinhalteplan der Stadt Aachen leisten zudem unsere Förderprogramme. Diese erfreuten sich 2018 großer Beliebtheit – allen voran unser Stromsparförderprogramm –, sodass wir diese für 2019 inhaltlich überarbeitet haben und sie nun auch über einen rein digitalen Weg anbieten. Nach wie vor engagieren wir uns sozial stark für einen effizienten Umgang mit Energie. So haben wir unsere Kooperation mit der Verbraucherzentrale im Projekt „NRW bekämpft Energiearmut“ verlängert und den Stromsparcheck mit der Caritas Aachen fortgesetzt.

Auch eine effiziente und moderne Straßenbeleuchtung ermöglicht große Energieeinsparungen. Wir haben 2018 am Ausschreibungsverfahren der Straßenbeleuchtung Monschau teilgenommen und sind durch den Zuschlag für die nächsten 15 Jahre der Ansprechpartner für den Betrieb der Straßenbeleuchtung. Wie auch in Simmerath werden wir auch in Monschau innerhalb kurzer Zeit die Straßenbeleuchtung in weiten Bereichen auf moderne LED-Technik umrüsten. Auch die Ausschreibung der Energielieferung für die Straßenbeleuchtung in Simmerath haben wir erneut gewonnen und freuen uns, diese für die Jahre 2019 bis 2021 fortzusetzen.

Geschäftskunden

Im Bereich Geschäfts- und Gewerbekunden haben wir unser persönliches Betreuungskonzept weiter gestärkt und nun auf kleine und mittlere Kunden in unserem Heimatmarkt ausgeweitet. Unsere Erfahrung zeigt, dass unsere Kunden den Kontakt zu einem persönlichen Ansprechpartner schätzen, um eine vertrauensvolle und besonders nachhaltige Geschäftsbeziehung mit uns aufzubauen. Mit unserem neuen Konzept setzen wir auf eine langfristige Strategie, die sich ganz am Deckungsbeitrag orientiert. 2018 hat die Insolvenz eines Mitbewerbers besonders im Geschäftskundenbereich für ein neues




Bewusstsein gesorgt. Als Folge dieser Insolvenz sind viele der ehemaligen Kunden des Mitbewerbers zu uns gewechselt. Dieses Vertrauen führen wir auf unsere fairen und gleichzeitig wirtschaftlich verantwortungsvollen Angebote zurück.

Neben unserem Heimatmarkt ist der Bereich der Wohnungswirtschaft nach wie vor vielversprechendes Segment, in dem wir zukünftig Wachstumspotenzial über die Grenzen des Aachener Raumes hinaus sehen. Insbesondere unser Know-how rund um intelligente Zähler und Messsysteme macht es uns möglich, für diesen Markt in den kommenden Jahren neue und attraktive Lösungen wie das Submetering zu entwickeln, mit denen wir Gebäudeverwaltern und Eigentümern zum Beispiel die Heizkostenabrechnung deutlich vereinfachen.

Ausblick 2019

2019 widmen wir uns mit dem Forschungsprojekt ALigN verstärkt dem Ausbau der Elektromobilität. Unser E-Store ist für ganz Aachen ein wichtiger Anlaufpunkt für die Mobilität von morgen und ebenso für zukunftsweisende Energiedienstleistungen, etwa die Kombination von Brennstoffzellen oder Photovoltaikanlagen mit modernen Energiespeichern. Mit dem bundesweiten Aufkommen des Smart Meters planen wir zudem die Einführung technisch hochwertiger Produkte in die Wohnungswirtschaft. Auch die Digitalisierung bietet zahlreiche neue Potenziale sowohl für unsere Kunden als auch für unsere internen Prozesse, die wir in den kommenden Jahren heben werden.


Anzahl Kunden



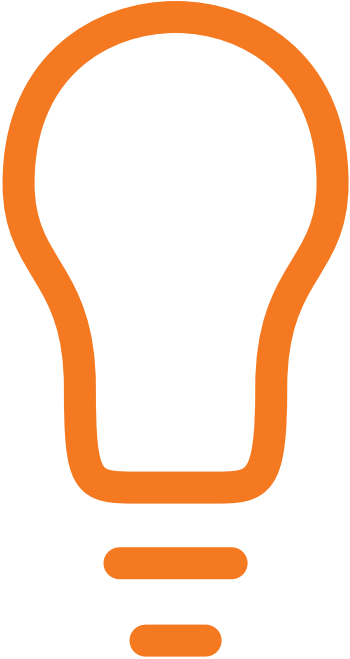
1965
Wärme



42149
Wasser

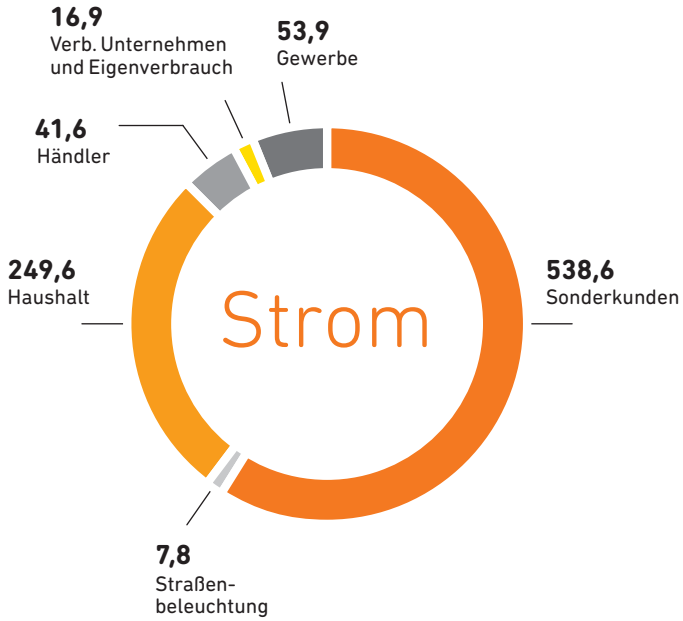


46081
Gas

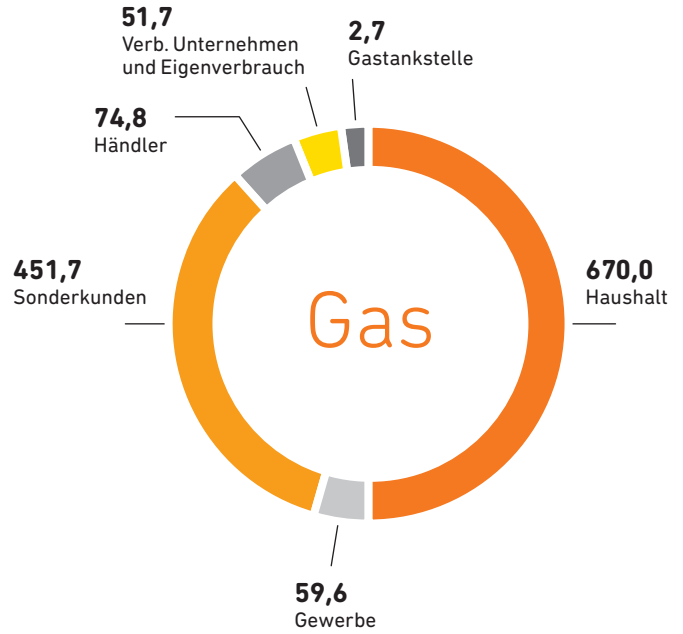


121039
Strom

Verkaufsmenge Strom gesamt 2018:
908,4 Mio. kWh



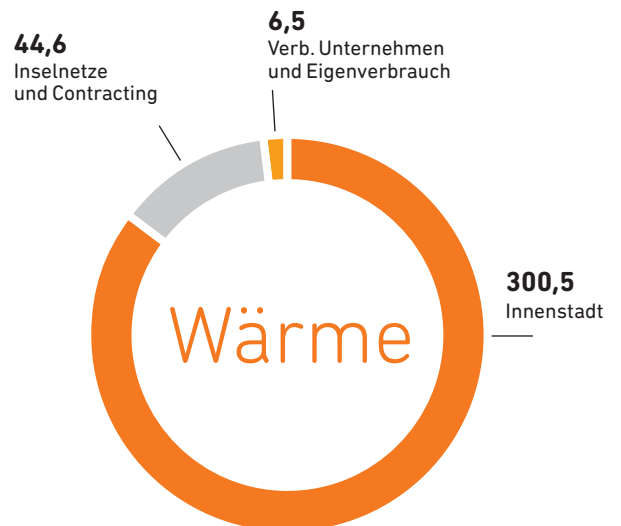
Verkaufsmenge Gas gesamt 2018:
1310,5 Mio. kWh



Verkaufsmenge Wasser gesamt 2018:
17,6 Mio. m³



Verkaufsmenge Wärme gesamt 2018:
351,6 Mio. kWh





Unsere Beteiligungen

Neue Ideen

Unser Beteiligungsportfolio hat Zuwachs bekommen: Der Netzbereich ist nun für Stadt und Region in der neuen Regionetz organisiert und nimmt für uns eine zentrale Bedeutung ein. Schließlich ist eine zuverlässige Infrastruktur mit einem starken und modernen Versorgungsnetz das Rückgrat der Energiewende. Auch die Wasserversorgung für die Region bündeln wir in einer Hand und sorgen weiterhin für erstklassige Trinkwasserqualität. Unsere Beteiligungen bilden damit ein Netzwerk, mit dem wir unsere Wachstumsstrategie umsetzen und uns für die Zukunft optimal aufstellen.



Regionetz

Im vergangenen Jahr haben wir mit der Gründung der Netzgesellschaft Regionetz GmbH erfolgreich die größte Veränderung in der Unternehmensgeschichte gestaltet. Daraus ist ein moderner Netzbetreiber hervorgegangen, der Aachen, die Städteregion sowie Teile der Kreise Heinsberg und Düren zuverlässig mit Energie und Wasser versorgt. Die Gesellschaft ist ein Zusammenschluss unseres ehemaligen Netzbetreibers INFRAWEST mit der regionetz GmbH, dem früheren Netzbetreiber der EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH. Mit dieser gemeinsamen Netzgesellschaft haben wir einen wichtigen Schritt in Richtung einer zukunftssicheren und wettbewerbsfähigen Ausrichtung gemacht. Dank unseres Know-hows und der Größe des neuen Unternehmens agieren wir am Markt mit größerer Leistungs- und Investitionsfähigkeit, mit mehr Innovationskraft sowie einer erhöhten Arbeitgeberattraktivität.

Veränderung gemeinsam gestalten

Nachdem wir den Zusammenschluss der Netzgesellschaften bereits 2016 und 2017 intensiv vorbereitet hatten, konnten wir zum 1. Januar 2018 die praktische Umsetzung einleiten und die neue Organisationsstruktur mit Leben füllen. „Zusammenwachsen“ war das Motto in den

ersten Monaten des Jahres. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lernten einander in ihren Teams kennen und bezogen ihre neuen Büros an den Standorten Zum Hagelkreuz in Eschweiler, in den Betriebsstätten Alsdorf und Aldenhoven sowie in der Lombardenstraße in Aachen. Die optimale Vorbereitung und die jederzeit partnerschaftliche Zusammenarbeit ermöglichten uns, im operativen Geschäft reibungslos von einer Gesellschaft in die andere überzugehen. Sämtliche Systeme griffen nahtlos ineinander und auch die gemeinsame Netzführung über eine zentrale Leitwarte war jederzeit funktionsfähig. So konnten wir sowohl in Störungsfällen erste Herausforderungen gemeinsam bewältigen als auch schnell und unkompliziert neue Lösungen finden, wo verschiedene Arbeitsprozesse noch nicht optimal ineinandergriffen.

Wir sind stolz auf unsere Belegschaft, die den Wandel bereits im Rahmen des vorangegangenen Changemanagements aktiv mitgestaltet hat und den neuen Strukturen mit Offenheit begegnet ist. Diese Erfahrung und der selbstbewusste Umgang mit Veränderung bereichern nunmehr unsere Unternehmenskultur und versetzen uns in die Lage, den zukünftigen Herausforderungen eines sich ständig verändernden Marktes souverän entgegenzutreten. Unsere neu gewonnene Größe und Flexibilität macht uns zu einem attraktiven Arbeitgeber, der auch in Zeiten von Fachkräftemangel vielversprechende Talente anzieht.

Effizient und serviceorientiert

2018 haben wir einen besonderen Fokus darauf gelegt, unsere Arbeitsweisen zusammenzuführen und eine interne Prozessoptimierung anzustoßen. Diesen Kurs verfolgen wir auch 2019 weiter, um sämtliche Arbeitsabläufe optimal am Bedarf des Marktes sowie an den Erwartungen unserer Kunden auszurichten. Beispielhaft dafür steht unser Anschlussprozess. Neben dem Ziel, zwei Arbeitswelten miteinander zu vereinen, lag unser Schwerpunkt auch darauf, die Prozesse optimal auf zukünftige Anforderungen auszurichten, effizienter zu gestalten und dabei auch weitgehend zu digitalisieren. Das neue Netzanschlussportal bietet unseren Kunden mehr Transparenz und darüber hinaus auch die Möglichkeit, sich jederzeit über den aktuellen Status ihres Anschlusses zu informieren.

Mit unserem Programm „Prozessoptimierung aus der Mitte“ setzen wir unsere Bestrebungen weiter fort und stellen sämtliche Prozesse unter Einbeziehung der Mitarbeiter auf den Prüfstand. Auf diese Weise ermitteln wir ständig neue Potenziale für Optimierung und Digitalisierung, die wir anschließend testen und implementieren. Dabei ermitteln wir das optimale Gleichgewicht von Effizienz und Kundenorientierung.

Erfolgreich im operativen Geschäft

Trotz großer Veränderungen innerhalb des Unternehmens haben wir dem Substanzerhalt auch 2018 höchste Priorität eingeräumt und ein erhebliches Investitionsvolumen realisieren können. So wurden im Geschäftsjahr 2018 rund 15,9 Millionen Euro in den Wärmebereich investiert, davon rund 9,8 Millionen Euro für das neue BHKW Campus Melaten. Die Regionetz hat 2018 zudem Investitionen in die Versorgungsnetze Strom, Gas und Wasser in Höhe von insgesamt 32,6 Millionen Euro vorgenommen. Weitere 11,7 Millionen Euro wurden in das Abwassernetz der Stadt Aachen investiert.

2018 haben wir uns zudem verstärkt an Forschungsprojekten beteiligt. Im Projekt Quirinus arbeiten wir als Konsortialführer weiterhin daran, mit Partnerunternehmen, Herstellern und zwei Hochschulen durch die Bündelung verschiedener Erneuerbare-Energie-Anlagen ein netzdienliches virtuelles Flächenkraftwerk zu entwerfen und zu pilotieren. Parallel beteiligen wir uns im Rahmen des Forschungsprojekts ALigN am massiven Ausbau der Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität in Aachen.

2017 haben wir bereits mit dem Bau einer neuen Gasverdichterstation begonnen und werden die Station 2019 erfolgreich fertigstellen. In Monschau bereiten wir nach der Übernahme der Straßenbeleuchtung eine Umstellung auf moderne LED-Beleuchtung vor. Zudem haben wir zum 1. Januar 2018 den operativen Netzbetrieb für Strom in Wachtberg übernommen und beteiligen uns auch weiterhin aktiv an laufenden Konzessionsverfahren.

Weitere Meilensteine in Richtung Zukunft

Für 2019 haben wir ein Multiprojektmanagement initiiert, das unsere strategischen Schwerpunktthemen sowie unseren Maßnahmenplan für die kommenden beiden Jahre strukturiert. Im Zentrum stehen Maßnahmen, die der weiteren Integration des Unternehmens dienen. Schwerpunkte bilden die Themen zielorientierte Innovation, Kundenorientierung sowie eine Effizienzsteigerung durch Digitalisierung und Prozessoptimierung. So gewährleisten wir, dass wir unsere verfügbaren Ressourcen optimal einsetzen können, um im Jahresverlauf größtmögliche Ergebnisse zu erzielen. Mit der zunehmenden Digitalisierung in unterschiedlichsten Bereichen stellen wir sicher, dass wir auch in Zukunft unsere Ziele mit der verfügbaren Personaldecke erreichen.

Darüber hinaus werden wir 2019 ein höheres Investitionsvolumen aufbringen, um die Netzsubstanz zu erhalten und zu erneuern. In der Region widmen wir uns zahlreichen Infrastrukturprojekten wie beispielsweise der Fertigstellung der Gasleitung zwischen Roetgen und Rott. Wir investieren in zwei größere Wasserbehälter und darüber hinaus in den Neubau des Umspannwerkes in Alsdorf-Schaufenberg, das im Vorjahr durch einen Brand zerstört wurde. Elektromobilität ist auch für uns auch intern ein wichtiges Innovationsthema. Bis Ende 2019 staten wir den Fuhrpark der Regionetz mit insgesamt 80 Elektrofahrzeugen aus. Wir beobachten zudem weitere Innovationsthemen wie neue IT-Möglichkeiten und innovative Straßenbeleuchtung, die Mehrwerte für Prozesse und Bürger mit sich bringen. Außerdem rechnen wir 2019 mit dem Smart-Meter-Rollout.

Netze im Überblick

Stromnetz

	2018**	2017*
Netzeinspeisung in Mio. kWh	1 937	1 302
Netzeinspeisung aus regenerativen Energiequellen in Mio. kWh	462	111,3
110-kV-Übergabestation	2	2
110-/35-/20-/10-kV-Umspannwerke	27	12
Netzlänge mit Anschlussleitungen in km		
Kabel	8 002	4 171
Freileitung	277,65	227,4
Anzahl der Netzstationen	2 819	1 564
Transformatorenleistung in MVA	42 760,7	1 713
Informationskabelnetzlänge in km	1 799,2	1 011,3
Beleuchtungskabel in km		
Kabel	2 126,58	1 275,8
Freileitung	47,17	27,5
Straßenleuchten/Lichtpunkte	51 997	25 210
Anschlüsse	136 567	61 970
Zähler im Netz	356 400	202 289

* Erstmalig, aufgrund der Stromnetzübernahme zum 1.1.2017 als Summe aus den Netzgebieten Aachen, Simmerath und Monschau sowie Rösrath

** Erstmalig, aufgrund der Zusammenlegung der Netzgesellschaften INFRAWEST und regionetz (alt) sowie der Netzübernahme des Stromnetzes in Wachtberg zum 1.1.2018 als Summe aus den Netzgebieten Aachen, Simmerath und Monschau, Rösrath, Wachtberg sowie dem ehemaligen Netzgebiet der regionetz (alt)

Gasnetz

	2018*	2017
Netzeinspeisung in Mio. kWh	4 758	2 589
Abgabe am Höchstlasttag in Mio. kWh	27	17
Max. Leistung der Netzeinspeisung in kW	1 371 492	873 351
Übernahmestationen	31	3
Reglerstationen	304	84
Netzlänge in km	3 381	1 124
Versorgungsleitungen	2 194	689
Anschlussleitungen	1 188	434
Neu gelegte Leitungen in km	14	6
Anschlüsse	98 276	34 252
Hausdruckregler	80 742	17 149
Zähler im Netz	150 489	69 769

* Erstmalig, aufgrund der Zusammenlegung der Netzgesellschaften INFRAWEST und regionetz (alt) zum 1.1.2018 als Summe aus den Netzgebieten Aachen sowie dem ehemaligen Netzgebiet der regionetz (alt)

Wärmenetz

	2018	2017
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. kWh	336	343,4
Höchstlast in MW	128,2	121,4
Übernahmestation (Fremdbezug)	1	1
Netzlänge in km	95,6	93,9
Anschlüsse	1 451	1 423
Zähler im Netz	2 214	1 957

Wassernetz

	2018*	2017
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. m ³	17,8	16,9
Anteil Grundwasser an der Deckung des Wasserbedarfs für Aachen in %	15,6	19,9
Höchste Tagesabgabe in m ³	78 892	79 995
Davon Tagesabgabe in m ³	65 224	62 840
Davon Durchleitung in m ³	13 668	17 155
Grundwasserwerke	3	4
Wasserbehälter	6	6
Netzlänge in km (mit Anschlussleitungen)	1 465	1 427
Länge der Haupt- und Versorgungsleitungen im Stadtgebiet Aachen in km	890	876
Anteil von Gussrohren in %	42	46
Anteil von Stahlrohren in %	10	10
Anteil von Kunststoffrohren in %	46	44
Länge der Anschlussleitungen in km	575	551
Anschlüsse	41 674	42 055
Zähler im Netz	42 797	42 787

* Trotz der Zusammenlegung der Netzgesellschaften INFRAWEST und regionetz (alt) zum 1.1.2018 wird wie bisher das Netzgebiet Aachen (ehemaliges Netzgebiet der INFRAWEST) berücksichtigt.
Keine Berücksichtigung der Gebiete Eschweiler und Aldenhoven.

Abwassernetz

	2018	2017
Abwasserkanäle und -druckrohrleitungen in km (ohne Bachkanäle)	819	818
Schächte	19 984	20 008
Pumpstationen	29	29
Regenrückhaltebecken	51	51
Regenklärbecken	24	23
Regenüberlaufbecken	1	1
Düker	3	3
Druckluftspülstationen	39	38
Messstellen/Übergabestellen für Abwassermengen	3	3

WAG

Unsere Tochtergesellschaft, die WAG – Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, leistet seit mehr als 20 Jahren einen entscheidenden Beitrag zur nachweislich hervorragenden Trinkwasserqualität in der Region. Schon 2017 fiel unter den Gesellschaftern STAWAG und enwor die Entscheidung, die bestehenden Verträge zu beenden, durch neu formulierte Verträge zu ersetzen und die bisher gepachteten Anlagen zu kaufen. 2018 haben wir dieses Vorhaben konkret umgesetzt. Schon Ende 2017 hat die WAG die Dreilägerbachtalsperre und die Kalltalsperre sowie die Trinkwasseraufbereitungsanlagen der Wehebachtalsperre von dem damaligen Besitzer, der enwor, erworben. 2018 sind darüber hinaus vier Grundwasserwerke der STAWAG sowie zwei Grundwasserwerke der enwor im Gegenzug für Gesellschaftsanteile in die WAG übergegangen. Damit ist heute die gesamte Trinkwassergewinnung und -aufbereitung für die Städteregion in der WAG konzentriert.

Im operativen Geschäft ist die WAG seit 2018 nicht mehr betriebsgeführt, sondern bezieht sowohl technische als auch kaufmännische Dienstleistungen von ihren Gesellschaftern enwor und STAWAG. Dementsprechend hat uns

der Umzug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seitens der STAWAG für die WAG tätig geworden sind, beschäftigt sowie deren Interessensausgleich. In enger Abstimmung mit dem Betriebsrat konnten wir eine Einigung erzielen. Für 2019 ist geplant, die Laboraktivitäten sowie die Steuerung der Instandhaltungsaktivitäten für die Wasserwerke der Region am Standort Roetgen zu konzentrieren. Damit verfolgen wir das langfristige Ziel, die Wasserversorgung in der Region zu bündeln und sie für die Zukunft und unsere Kunden optimal aufzustellen.

Auch mit Blick auf die Wasserwirtschaft war das Jahr 2018 besonders. Mit insgesamt 43 Millionen Kubikmetern hat die WAG an ihre Gesellschafter enwor und STAWAG jeweils etwa eine Million Kubikmeter Wasser mehr abgegeben als im langjährigen Durchschnitt. Diese Spitzenwerte führen wir zurück auf die vergleichsweise hohen Temperaturen und die anhaltende Trockenheit im Sommer. Mit Blick auf die kommenden Jahre haben wir die Entscheidung getroffen, den Eicher Stollen für die Wasserversorgung in Aachen weiter vorzuhalten und das Wasserwerk Reichswald weiter auszubauen. Dazu sollen weitere Brunnen abgeteuft werden, um dem Grundwasser die 1,3 Millionen Kubikmeter entnehmen zu können, die wir nach bestehendem Wasserrecht entnehmen dürfen.



Weitere Beteiligungen und Dienstleistungen

Auf der Grundlage unseres energiewirtschaftlichen Know-hows sowie unserer langjährigen Erfahrung in der zielgerichteten Zusammenarbeit mit Gebietskörperschaften unterstützen wir bereits seit 2011 Kommunen beim Aufbau eigener, lokal verankerter Versorgungsunternehmen. Neben der Rolle als Dienstleister übernehmen wir an verschiedenen Stellen durch gesellschaftsrechtliche Beteiligungen zudem unternehmerische Verantwortung. Die auf diesem Wege zwischenzeitlich gegründeten Unternehmen folgen einem partnerschaftlichen Ansatz und haben sich auch im zurückliegenden Geschäftsjahr insgesamt sehr positiv entwickelt. Der Gesellschaftszweck orientiert sich jeweils an den individuellen Bedürfnissen vor Ort und bildet die Basis für die sukzessive Unternehmensentwicklung. Das gemeinsame Engagement reicht von einer engen Zusammenarbeit entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette bis hin zu Kooperationen im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge. Die Rolle der STAWAG ist hierbei immer die eines starken und zuverlässigen Partners, der mit Städten und Gemeinden stets auf Augenhöhe agiert.

Wie bereits in den Vorjahren haben sich die neu gegründeten Gesellschaften auch 2018 positiv weiterentwickelt. So wurden beispielsweise in Ruppichteroth parallel zum Übergang des Strom- und Gasnetzeigentums eigenständige Netzservicekapazitäten aufgebaut. In Waldbröl hat die Gesellschaft nach der Neuordnung der Versorgungsaufgaben im vorangegangenen Jahr nun ein neues Kundenzentrum in Innenstadtlage bezogen und sich so noch stärker als zentralen Ansprechpartner für die Energieversorgung und als Partner der Stadt verankert – auch mit entsprechender Wirkung auf die Kundenentwicklung.

In der Rhein-Sieg-Gemeinde Wachtberg hat unsere Beteiligungsgesellschaft die Wasserkonzession für eine weitere Ortslage erhalten und die vorbereitenden Aufgaben zur Übernahme der operativen Verantwortung abgeschlossen. Auch bei der Optimierung von energiewirtschaftlichen Prozessen unterstützen wir unsere Beteiligungsgesellschaften laufend. So ist es gelungen, effiziente und an den jeweiligen Gesellschaftszwecken orientierte Organisationen zu schaffen. Durch die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung leisten alle Unternehmen auch über den eigentlichen Satzungszweck hinaus Beiträge zum Gemeinwohl am jeweiligen Standort.

Zusammengenommen haben wir über dieses Geschäftsfeld und über das angestammte Versorgungsgebiet hinaus Mitverantwortung für die zuverlässige Versorgung von rund 110 000 zusätzlichen Einwohnern übernommen. Auch in den nächsten Jahren steht unser Unternehmen als Fachpartner für weitere Kommunen zur Verfügung. Insgesamt wird sich der Ergebnisbeitrag des Geschäftsfeldes Beteiligungen so weiter positiv entwickeln.



Unsere Verantwortung

Wir für Aachen

Mit unseren Geschäftsfeldern agieren wir bundesweit, doch unsere Wurzeln liegen in Aachen. Mit diesem tiefen Heimatgefühl verbinden wir eine große Verantwortung, die ganz Aachen in unserem Engagement spüren kann. Eine starke Marke, ein offener Dialog mit unseren Kunden und eine transparente Kommunikation sind die Basis unseres Erfolgs. So erhalten wir das Vertrauen in uns als Energieversorger und bereiten den Weg für innovative Produkte und Technologien.

Personal- entwicklung

Unser größtes Highlight 2018 war die Neuauflage unseres Traineeprogramms, das wir bereits in den Vorjahren mehrfach erfolgreich umgesetzt hatten. Trainee-Angebote erfreuen sich in der Energiebranche hoher Beliebtheit und sind gerade mit Blick auf den Generationenwechsel ein vielversprechender Weg, die große Nachfrage beim Managementnachwuchs zu decken.

Vielversprechende Kandidaten

Vier weibliche und einen männlichen Kandidaten konnten wir 2018 für unser zweijähriges Programm gewinnen. Mentoren aus den Reihen unserer Bereichsleiter betreuen die neuen Trainees. Für diese geht es zwei Jahre durch die verschiedenen Fachbereiche Beteiligungsmanagement, Controlling, Wärme und Vertrieb. Jeden Bereich lernen sie mit seinen spezifischen Aufgaben kennen. Dabei pflegen sie stets einen engen Austausch mit dem Bereich Personalentwicklung, der das Traineeship mit einem passenden Rahmenprogramm ergänzt, das zum Beispiel auch externe Sprecher und Trainer vorsieht.

Zukunftsthemen sind begehrt

Der Fokus der Bewerber lag 2018 deutlich im Bereich der erneuerbaren Energien. Vor allem Absolventen aus den Bereichen Umwelt- und Wirtschaftswissenschaft entschieden sich bewusst für die STAWAG, da man hier Erfahrungen mit wertvollen Innovationsthemen wie Elektromobilität, Kraft-Wärme-Kopplung oder Energiespeichertechnologien sammeln kann. Mit diesen Schwerpunkten sind wir am Puls der Zeit und entsprechen den Themen, in denen viele Absolventen spannende Arbeitsbereiche für die Zukunft erkennen. Aber wir haben auch eine Teilnehmerin aus dem Bereich Betriebswirtschaft.

Nachwuchs aus den eigenen Reihen

Wie bereits in den Jahren zuvor konnten wir auch 2018 im Vertrieb viele Auszubildende übernehmen. Hier profitieren wir von der hervorragenden Ausbildung, die die kaufmännischen Auszubildenden im Konzern durchlaufen. Wir freuen uns, die ehemaligen Auszubildenden nun als junge Mitarbeiter in unsere eigenen Reihen aufzunehmen und mit ihnen auch in Zukunft unseren Erfolg am Markt zu gestalten.

Weiterentwicklung in allen Bereichen

Besonders der anstehende Generationenwechsel stellt den Bereich Personalentwicklung vor große Herausforderungen. Daher haben wir bereits 2018 mit der Konzeption und Umsetzung eines Prozesses begonnen, in dessen Rahmen wir in Zukunft jeden einzelnen Konzernbereich individuell in Fragen der Personalentwicklung beraten. Dieser Service ist neu und trägt den zahlreichen Veränderungen Rechnung, die uns in den kommenden Jahren bevorstehen. Indem wir diese heute bereits aktiv angehen, bringen wir uns in die vorteilhafte Lage, die Zukunft aktiv gestalten zu können.





Kommunikation

Die STAWAG gehört zu Aachen wie Dom und Printen. Diesen Ruf verdanken wir einer langfristig angelegten modernen Markenkommunikation. Die Marke gehört zu den wertvollsten Assets unseres Unternehmens. Sie verschafft uns das Vertrauen von Kunden und Stakeholdern, während sie für Mitarbeiter Identität stiftet und den Zusammenhalt fördert. Im Mittelpunkt unserer Markenpflege steht zum einen ein Mix aus relevanten und inhaltvollen Informationsmedien, zum anderen fördern wir auch den Dialog mit dem Kunden durch Unterhaltung und Interaktion. Vor allem jüngere Zielgruppen erreichen wir über emotionales Storytelling in bewegten Bildern.

Dabei setzen wir sowohl auf reichweitenstarke analoge Kanäle als auch auf moderne Onlinekanäle wie Social Media. Als regionales Unternehmen nutzen wir zudem die Möglichkeit, bei Events und Aktionen direkt mit unseren Kunden in den Dialog zu treten. So schaffen wir positive Kontaktpunkte mit unserer Zielgruppe da, wo sie sich bevorzugt aufhält, und stärken die Marke STAWAG auf allen Kanälen.

Else – verliebt in Aachen

Der gelbe Schnabel, das orangefarbene Gefieder und ein Blick, bei dem nicht nur Kinderherzen weich werden – Else hat sich längst ins Herz eines jeden Aacheners geschlichen. Dass sie diese Liebe erwidert, dafür hat sie

2018 ein Zeichen gesetzt. „Verliebt in Aachen“ war das Motto, unter dem Else ganz Aachen an die Brunnen in der Innenstadt lockte. Gelbe Herzen zierte die limitierte Sonderedition der Quietscheente, die in einer Auflage von 10 000 Stück Farbe und Freude in die Innenstadt brachte. Seit über sechs Jahren macht das Maskottchen aufmerksam auf die hervorragende Qualität des Aachener Trinkwassers. Dabei treten wir in lockerer und fröhlicher Atmosphäre in den Dialog mit unseren Kunden und zeigen unsere Verbundenheit zu Aachen. Diese geht mittlerweile sogar über die Stadtgrenzen hinaus, denn auch unseren Versorgungsgebieten in der Eifel stattete Else einen Besuch ab.

Rursee E-mobil

Elektromobilität zum Anfassen – unter diesem Motto haben wir 2018 zum vierten Mal nach Rurberg eingeladen, um unsere enge Verbundenheit mit der Region zu zeigen. Die Veranstaltung Rursee e-mobil ist eine Kooperation mit der Gemeinde Simmerath und der Rursee-Touristik GmbH. Das Programm war so unterhaltsam wie informativ. Bei Livemusik und Erfrischungen konnten sich die Besucher die neusten E-Fahrzeuge anschauen und Probefahrten mit elektrischen Fahrzeugen auf zwei oder vier Rädern unternehmen.

Tag der offenen Tür

2018 fand zum zweiten Mal der Tag der offenen Tür auf dem STAWAG-Gelände statt. Nach dem großen Erfolg zwei Jahre zuvor haben wir ganz Aachen erneut zum Besuch auf unser Gelände eingeladen. Hier boten wir den Besuchern Einblicke in die Prozesse hinter der zuverlässigen Stromversorgung und dem glasklaren Trinkwasser. Auch die Welt der Elektromobilität haben wir mit Probefahrten live erlebbar gemacht. Zudem ermöglichte ein Shuttleservice Interessenten, den Windpark Nord, das Wasserwerk Eicher Stollen, das Umspannwerk Seffent sowie das Energiehaus im Floriansdorf zu besuchen. Neben den fachlichen Themen gab es auch Spaß, Leckereien und Musik für Jung und Alt.

Neue Farbakzente für die Innenstadt

Aachen soll bunter werden – nach diesem Motto hat die STAWAG auch 2018 auf ausgewählten Trafostationen in Aachen Gestaltungsflächen für Street-Art geschaffen. Gemeinsam mit der Bleiberger Fabrik und der Stadtentwicklung der Stadt Aachen haben wir dazu aufgerufen, neun Trafostationen in der Innenstadt künstlerisch in Szene zu setzen. Mit diesem Wettbewerb geben wir Nachwuchskünstlern eine Plattform, ihr Können zu präsentieren. Gleichzeitig bereichern wir das Stadtbild um farbige Akzente. Das freut nicht zuletzt auch die Anwohner rund um die jeweiligen Trafostationen. Künstlerinnen und Künstler ab 14 Jahren aus Aachen und der Region oder mit besonderem Bezug zur Kaiserstadt haben sich mit ihren Entwürfen beworben. Eine Jury aus Vertretern der Bleiberger Fabrik, der Stadt Aachen und der STAWAG kürte anschließend die Gewinner und unterstützte diese bei der Umsetzung.







Engagement

Als regionales Unternehmen sehen wir in allem, was wir tun, die besondere Verantwortung für Aachen. Wir tragen die Kaiserstadt im Herzen und setzen uns dafür ein, sie auch weiterhin lebenswert und liebenswert zu gestalten. Dabei geht auch unser Nachhaltigkeitsversprechen weit über eine zukunftsfähige Energieversorgung hinaus. Wir setzen für Aachen einen Schwerpunkt im Bereich Nachwuchs- und Jugendförderung. Denn die jungen Generationen von heute gestalten das Aachen von morgen. Darüber hinaus engagieren wir uns auf vielfältige Weise für Groß und Klein. Ob Bildung, Sport oder Kultur: Unser Engagement ist so bunt und vielfältig wie die Aachener Bevölkerung. Wir unterstützen große Projekte und Institutionen, setzen gleichzeitig jedoch auch vielfältige Akzente für kleine Initiativen und Vereine. So engagieren wir uns zum Beispiel im Karneval mit unserem Wettbewerb „STAWAG Alaaf“. Im Rahmen unserer Kulturförderung führten wir 2018 unsere Bildungspartnerschaften mit den städtischen Museen fort.

Gesunde Durstlöscher

Ausreichend trinken hilft uns dabei, im Alltag fit und konzentriert zu bleiben. Gerade wer viel lernt und sich viel bewegt, sollte einen Zugang zu frischem Wasser haben. Aus diesem Gedanken heraus haben wir 2018 Trinkwas-

serspender für verschiedene Aachener Schulen gestiftet. Wasser ist das am besten kontrollierte Lebensmittel Deutschlands und verfügt insbesondere in Aachen über eine hervorragende Qualität. Mit diesem leichten Zugang zum gesunden Durstlöscher begeistern wir Schüler wie Lehrer dafür, mehr zu trinken, und leisten so einen Beitrag zu einem gesunden Lebensstil. Mit jeder aufgefüllten Flasche vermeiden wir zudem Verpackungsmüll und engagieren uns so auch für den Umweltschutz.

Spielerisch lernen – Nachwuchs für technische Berufe

Mit unseren Schulkooperationen machen wir junge Menschen auf spielerische Weise mit dem Thema Energieversorgung vertraut. Dazu bieten wir Unterrichtseinheiten an unserem außerschulischen Lernort im Floriansdorf an und entwickeln für jede Altersklasse eigene Lernkonzepte, mit denen die Kinder die Welt der Energie praxisnah und interaktiv kennenlernen.

Unser Schulwettbewerb „Elektroautos aus dem 3D-Drucker“, der 2018 in die zweite Runde ging, erwies sich unter den Teilnehmern wieder als besonders beliebt. Knapp 70 Schülerinnen und Schüler aus zehn verschiedenen Aachener weiterführenden Schulen traten in

15 Teams beim Wettbewerb an. Ihre Aufgabe: Aus einem Bausatz sollten sie ein Elektroauto konstruieren, das sowohl innovativ als auch schnell sein sollte. Mithilfe einer 3D-CAD-Software entwarfen sie in einem Workshop bei der regio IT die passende Karosserie und produzierten diese anschließend bei der Kisters AG im 3D-Drucker. Im Finale konnten sich schließlich alle Elektroautos in einem Autorennen messen.

Unser Ziel ist es, mit diesem Wettbewerb Schülerinnen und Schüler für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Durch die praxisnahe Wissensvermittlung sowie das eigenständige, praktische und kreative Arbeiten lernen die Schüler auf nachhaltige Weise. Zudem führen wir sie an die Zukunftsthemen Elektromobilität und 3D-Druck heran. So können sie sich in vielen Feldern ausprobieren und erhalten Impulse für ihre berufliche Orientierung.



Große Bühne für neue Talente

Nachwuchsbands und Solokünstler aus Aachen und der Region konnten sich auch 2018 wieder für den STAWAG Music Award bewerben. Am Ende hatten am Ende drei Bands die Möglichkeit, ihre Musik auf großer Bühne als Vorband des STAWAG-Haupt-Acts Querbeat zu präsentieren. Neu war 2018, dass alleine die Fans im Rahmen eines Online-Votings darüber entschieden, welche der Bands es ins Finale auf dem Aachener Marktplatz schaffen würden. Alle Finalisten konnten sich über eine exklusive Berichterstattung in den Aachener Medien freuen. Eine Fachjury kürte anschließend die Sieger-Band Gemini, die einen Tag im Tonstudio gewann.

Für Volleyball begeistern

Bei unserem Engagement dürfen nicht die großen Sportereignisse wie das internationale Reitturnier CHIO, der Fußballverein Alemannia Aachen e. V. sowie die Bundesligamannschaft Ladies in Black unerwähnt bleiben, die wir schon seit Jahrzehnten unterstützen. Wichtige Botschafterinnen für Aachen und immer beliebter beim Publikum sind dabei die Volleyballerinnen, die sich mit Teamgeist und großem Herzblut im oberen Teil der Liga festgesetzt haben. Als stolzer Haupt- und Trikotsponsor haben wir sehr gerne ihren ersten Auftritt im europäischen CEV-Cup unterstützt und mit vielfältigen Aktionen den Hexenkessel weiter eingeheizt. Im Sinne der Nachwuchsförderung bringen wir die Ladies auch in den Schulunterricht: An sechs verschiedenen Schulen zeigen je zwei Kaderspielerinnen den Schülerinnen und Schülern, wie man baggert, pritscht und zuspielet. Mit unserer Aktion leisten wir einen Beitrag, den Schulsport noch attraktiver zu gestalten, und begeistern für den Mannschaftssport Volleyball.



Berichte

→ Bericht des Aufsichtsrats · 56

→ Bericht des Vorstands · 57

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt und diese überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Lage des Unternehmens, dessen Entwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet. Alle wichtigen Angelegenheiten, die nach Satzung oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind eingehend beraten worden. Es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr sechs Aufsichtsrats-sitzungen statt.

Im Wesentlichen beriet der Aufsichtsrat grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie wesentliche geschäftliche Vorgänge bei der STAWAG und bei ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Er erörterte ausführlich die mittelfristige Unternehmensplanung sowie wichtige Einzelvorgänge und verabschiedete die Wirtschaftspläne für das Jahr 2019. Ein Schwerpunkt der Arbeit galt Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Anpassung des Dienstleistungsangebots und der technischen Aktivitäten im Bereich der Energieerzeugung. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich weiterhin mit der Gründung und der Restrukturierung von Beteiligungen sowie mit Rekommunalisierungsprojekten. Ferner behandelte er Fragen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung der STAWAG und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Anforderungen.

Die von der Hauptversammlung am 25. Juni 2018 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragte PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats den Jahresabschluss erörtert und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018 und spricht seine Anerkennung aus.

Aachen, den 26. Juni 2019

Der Aufsichtsrat

Harald Baal
Vorsitzender

Bericht des Vorstands

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Grundlage des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kernaufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen zum umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze sowie der städtischen Abwasserkanäle und für den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus werden für lokal und bundesweit agierende Vertriebe wie auch für Verteilnetzbetreiber effiziente Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse modular im Kundenzuschnitt angeboten. Das Geschäftsjahr 2018 der STAWAG war von umfangreichen strukturellen und rechtlich organisatorischen Veränderungen geprägt. So haben die STAWAG und die EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH, Stolberg, (EWV) ihren gemeinsamen Netzbetrieb in einer großen Netzgesellschaft, der Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) zum 1. Januar 2018 aufgenommen. Die STAWAG hält dabei einen Gesellschafteranteil an der Regionetz von 50,8 Prozent, die EWV entsprechend einen von 49,2 Prozent.

Überdies hat die STAWAG die Wärmeversorgung zum 1. Januar 2018 in einem separaten Geschäftsbereich gebündelt. Hierdurch sollen eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung und eine gesamtheitliche Steuerung für die eigenen Wärmeerzeugungsanlagen, für das im Eigentum der STAWAG befindliche Wärmenetz und für das Endkundengeschäft sichergestellt werden. Ebenso erfolgte im Geschäftsjahr 2018 die Neuordnung des Wassergewinnungsbereichs der STAWAG. Dabei haben die STAWAG und die enwor – energie und wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, (enwor) ihre jeweils eigenen Was-

sergewinnungs- und aufbereitungsanlagen in der gemeinsamen Tochtergesellschaft WAG Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG) zusammengeführt. Die WAG hält damit das Eigentum an sämtlichen Wasserproduktionskapazitäten und übernimmt insofern die gebündelte und effiziente Steuerung der Wassergewinnungsressourcen in der StädteRegion Aachen.

Die umfangreichen strukturellen und organisatorischen Veränderungen bei der STAWAG erforderten gleichzeitig den Aufbau eines neuen kaufmännischen Steuerungsmodells. Die Steuerung der vielfältigen Geschäftsaktivitäten innerhalb des STAWAG-Teil Konzerns erfolgt nunmehr über eine Bereichs-, eine Geschäftsfeld- und eine Segmentebene. So werden auf der Bereichsebene einerseits das „operative Geschäft“ und andererseits die „Beteiligungen“ differenziert. Das operative Geschäft untergliedert sich innerhalb der STAWAG in die Geschäftsfelder „Kraftwerke/Speicher“, „Wärme“, „Vertrieb“ und „Sonstige Geschäftsfelder“ sowie in die operativen Beteiligungen, die einen bedeutenden Ergebnisbeitrag für das Gesamtergebnis der STAWAG leisten und einer Beteiligungsquote der STAWAG von mindestens 50 Prozent unterliegen.

Das Geschäftsfeld „Kraftwerke/Speicher“ beinhaltet unter anderem die Beteiligung in Höhe von 8,45 Prozent an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) mit einem bestehenden Stromliefervertrag zwischen der STAWAG und der TKL. Weiterhin ist dem Geschäftsfeld die Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) in Höhe von 16,9 Prozent zugeordnet, das sich derzeit in einer zentralen Bewirtschaftung befindet und insofern als reine Finanzbeteiligung der STAWAG fungiert. Letztlich ist dem Geschäftsfeld noch die Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) mit einem bestehenden Speichernutzungsvertrag zwischen der STAWAG und der TGE zuzuordnen.

Im Geschäftsfeld „Wärme“ wird das Wärmegeschäft inklusive des Fernwärmenetzes, der Inselnetze, der Wärmeerzeugungsanlagen und des Endkundengeschäftes der

STAWAG abgebildet. Auf Basis eines zwischen der STAWAG und der Regionetz bestehenden technischen Betriebsführungsvertrags erbringt die Regionetz den Betrieb und die Instandhaltung sowie die Erneuerung und Erweiterung der Wärmeversorgungsanlagen inklusive der Wärmenetze und der Wärmeübernahme- bzw. -übergabeanlagen.

Im Geschäftsfeld „Vertrieb“ sind die lokalen und überregionalen Vertriebs- und Beschaffungsaktivitäten für die Sparten Strom, Gas und Wasser gebündelt, wobei die ursprüngliche vertriebliche Wärmesparte in das neu gegründete Geschäftsfeld Wärme überführt wurde.

Dem „sonstigen Geschäftsfeld“ ist im Wesentlichen die bestehende Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der Regionetz für die Erbringung zentraler Dienste und IT-Dienstleistungen zugeordnet. In dem Geschäftsfeld ist sowohl die Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der WAG für die Wassergewinnungsaktivitäten und für die Wasserlabordienstleistungen als auch das Straßenbeleuchtungs- und Abwassergeschäft abgebildet. Im Zuge der zum 1. Januar 2018 gültigen Betriebsführungsverträge übernimmt die Regionetz im Innenverhältnis alle Rechte und Pflichten der STAWAG aus dem bestehenden Straßenbeleuchtungs- und aus dem Abwasserbeseitigungsvertrag zwischen der STAWAG und der Stadt Aachen. Aus den „operativen Beteiligungen“ vereinnahmt die STAWAG des Weiteren signifikante Ergebnisbeiträge insbesondere der Regionetz, aber auch der FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR), der STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) sowie der WAG.

Seit dem 2. Januar 2018 firmiert die ehemalige 100-prozentige Tochtergesellschaft der STAWAG, die INFRAWEST GmbH (INFRAWEST), die seit 1. Januar 2005 als Betreiberin der von der STAWAG gepachteten Strom-, Gas-, Wärme- und Telekommunikationsnetze im Stadtgebiet Aachen fungierte, als Regionetz. Hintergrund für die Umfirmierung ist der zum 1. Januar 2018 bestehende Zusammenschluss der ehemaligen INFRAWEST mit der Netzbetreiber-gesellschaft der EWV, der regionetz GmbH, Eschweiler, (regionetz). Zur rechtstechnischen Umsetzung der gemeinsamen großen Netzgesellschaft wurde zunächst die Ausgliederung des Teilbetriebs Netze von der STAWAG auf die ehemalige kleine Netzgesellschaft INFRAWEST vollzogen. Bereits seit dem 1. Januar 2018 ist der Teilbetrieb Netze von der STAWAG und der gesamte Geschäftsbetrieb der regionetz an die INFRAWEST verpachtet. Mit der anschließenden Ausgliederung des

Teilbetriebs und mit der Verschmelzung der regionetz auf die ehemalige INFRAWEST rückwirkend zum 1. Januar 2018 wurden die aus den Pachtverhältnissen resultierenden Geschäftsvorfälle hinfällig. Mit der STAWAG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV), der auch die Ausgleichszahlung an den außenstehenden Gesellschafter EWV regelt. Seit dem 1. Januar 2018 betreibt die Regionetz die Stromnetze in Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Jülich, Linnich, Monschau, Rösrath, Simmerath, Stolberg, Titz und Wachtberg. Hierbei erfolgt der Betrieb der Stromnetze in sieben Kommunen teilweise durch eine Pacht der Netze von der EWV, die diese wiederum von der innogy Netze Deutschland GmbH, Essen, gepachtet hat. Zudem ist die Regionetz seit dem 1. Januar 2018 für den Betrieb der Gasnetze in Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Gangelt, Geilenkirchen, Inden, Langerwehe, Monschau, Niederzier, Roetgen, Selfkant, Simmerath, Stolberg, Titz, Übach-Palenberg, Wassenberg und Würselen verantwortlich. Dabei befinden sich alle von der Regionetz betriebenen Gasnetze nach dem Vollzug der Kooperation auch im Eigentum der Regionetz.

Die Regulierung des Netzzugangs und der Netznutzungs-entgelte erfolgt für die Stromnetze durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn, (BNetzA). Aufgrund der im Zuge der Kooperation gestiegenen Anzahl an betriebenen Zählpunkten wird die Regionetz (ehemalige INFRAWEST) im Gasbereich zukünftig nicht mehr durch die Landesregulierungsbehörde in Düsseldorf reguliert, sondern – wie im Strombereich – ebenfalls durch die BNetzA. Neben dem Betrieb der regulierten Strom- und Gasnetze übernimmt die Regionetz überdies Leistungen für den Betrieb nicht regulierter Ver- und Entsorgungsnetze, insbesondere für die Gesellschafter STAWAG und EWV. So erbringt sie den Betrieb des nunmehr auch im Eigentum der Regionetz befindlichen Wassernetzes sowie des (Fern-)Wärme- und Abwassernetzes in Aachen. Außerdem erfolgt im Auftrag der STAWAG die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung in Aachen und seit dem 1. Oktober 2018 auch im Stadtgebiet Monschau. Im Auftrag der EWV hat die Regionetz die technische Betriebsführung der Wassernetze des städtischen Wasserwerks Eschweiler (StWE) und des Verbandswasserwerks Aldenhoven (VWA) sowie die Betriebsführungsleistungen zur Straßenbeleuchtung in den Kommunen Aldenhoven, Baesweiler, Eschweiler, Linnich und Stolberg zum 1. Januar 2018 übernommen.

In der STAWAG Energie werden Projekte in den Bereichen Windenergie und Photovoltaik geplant, realisiert und betrieben. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch die (Teil-)Veräußerung von entwickelten Projekten.

Das Tochterunternehmen FACTUR ist ein Dienstleistungsunternehmen, das für lokale und bundesweit agierende Energievertriebe und Verteilnetzbetreiber – wie die Regionetz – effiziente und qualitätsgesicherte Dienstleistungen rund um den Kundenservice, die Ablesung, die Abrechnung sowie das Zahlungs- und Forderungsmanagement erbringt.

In der WAG sind die Anlagen zur Frischwassergewinnung gebündelt. Darunter fallen zwei eigene Talsperren und sechs Grundwasserwerke, die im Zuge der Neuordnung der Wassergewinnungsbereiche ins Eigentum der WAG übergegangen sind.

Unter dem Bereich „Beteiligungen“ werden die beiden Geschäftsfelder „Stadtwerkebeteiligungen“ und „Sonstige Beteiligungen“ separiert. Unter den Stadtwerkebeteiligungen sind die Stadtwerke Lübeck GmbH, Lübeck, (SW Lübeck, Anteilsquote: 25,1 Prozent), die Gemeindewerke Ruppichterath GmbH, Ruppichterath, (GW Ruppichterath, Anteilsquote: 49 Prozent), die Stadtwerke Rösrath – Energie GmbH, Rösrath, (SWR-E, Anteilsquote: 49 Prozent), die enewa GmbH, Wachtberg, (enewa, Anteilsquote: 49 Prozent) und die Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww, Anteilsquote: 51 Prozent) gebündelt. Unter die sonstigen Beteiligungen fallen die NetAachen GmbH, Aachen, (NetAachen, Anteilsquote: 16 Prozent), die Trianel GmbH, Aachen, (Trianel, Anteilsquote: 11,97 Prozent), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab, Anteilsquote: 35 Prozent), die Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN, Anteilsquote: 2 Prozent), das Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen, (IWA, Anteilsquote: 46 Prozent) und die PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG, Hagen, (PSW Rönkhausen, Anteilsquote: 50 Prozent).

Wirtschaftsbericht

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2018 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent gestiegen (Vorjahr: 2,2 Prozent). Die deutsche Wirtschaft ist damit das neunte Jahr in Folge gewachsen, wobei sich das Wachstum gegenüber den Vorjahren spürbar verlangsamt hat. Das deutsche Wirtschaftswachstum des Jahres 2018 liegt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,2 Prozent. Positive Wachstumsimpulse resultierten 2018 im Inland sowohl aus privaten wie auch insbesondere aus staatlichen Konsumausgaben.

Trotz einer starken Binnennachfrage und einer hohen Nachfrage nach deutschen Gütern aus dem Ausland liegt das Wirtschaftswachstum in Deutschland leicht unter dem europäischen Durchschnitt. Für die Europäische Union geht die Kommission von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes um 1,9 Prozent aus.

(Quelle: Destatis-Meldung vom 31. Januar 2019)

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Situation weiter positiv entwickelt. Mit durchschnittlich 44,8 Millionen Erwerbstätigen hat Deutschland im Jahr 2018 einen Rekord seit der Wiedervereinigung im Jahr 1991 zu verzeichnen. Negative demografische Effekte wurden durch eine gesteigerte Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung sowie durch die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland mehr als ausgeglichen. Die Anzahl der registrierten Erwerbslosen ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken. Danach betrug die Anzahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2018 rund 2,3 Millionen. Die Arbeitslosenquote für die Bundesrepublik Deutschland betrug im Jahresdurchschnitt 2018 damit 5,2 Prozent (Vorjahr: 5,7 Prozent).

(Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, WISTA 1 2019)

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2018 nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen rund 5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Damit lag der Energieverbrauch in Deutschland auf dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Für den geringen Energieverbrauch in Deutschland macht die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vor allem die gestiegenen Preise, die milde Witterung sowie die Verbesserungen bei der Energieeffizienz verantwortlich. Die verbrauchssteigernde Wirkung der Faktoren Konjunktur und Bevölkerungszuwachs traten 2018 dagegen in den Hintergrund. Die Durchschnittstemperaturen in Deutschland lagen 2018 oberhalb der Werte des Vor-

jahres und deutlich oberhalb des langjährigen Mittels. Das Windaufkommen befand sich 2018 unter dem Vorjahreswert, jedoch über dem langjährigen Mittel. Demgegenüber lag die solare Einstrahlung im Jahresverlauf sowohl oberhalb des Vorjahres als auch oberhalb der Einstrahlung des langfristigen Mittels.

Die deutsche Gasnachfrage verminderte sich 2018 um insgesamt 7,3 Prozent. Ursächlich für diesen Rückgang war neben der milden Witterung auch der weitere Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie die Preisentwicklung. Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch 2018 insgesamt um 2,1 Prozent. Bei der Windkraft gab es einen Zuwachs von 7 Prozent, bei der Solarenergie sogar einen um 16 Prozent. Die Biomasse verharrte dagegen auf dem Vorjahresniveau und bei der Wasserkraft war sogar ein Rückgang von rund 16 Prozent zu verzeichnen.

(Quelle: AG Energiebilanzen e. V., Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2018, Stand: Dezember 2018)

Geschäftsverlauf des Jahres 2018

Die niedrigen Strombörsenpreise belasten auch im Geschäftsjahr 2018 die operative Ergebnissituation im konventionellen Kraftwerksbereich der STAWAG. Das Trianel Steinkohlekraftwerk Lünen (TKL), an dem 28 Stadtwerke und regionale Energieversorger beteiligt sind, erreichte unter Berücksichtigung der geplanten Sommerrevision von vier Wochen eine gute Jahresauslastung von knapp 90 Prozent. Ebenso hat sich auch der Erzeugungsspreizungsspread angesichts der erwarteten Ergebnisse aus der „Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (kurz: Kohlekommission) in der 2. Jahreshälfte 2018 kurzfristig erholt, wodurch positive Vermarktungserlöse erzielt werden konnten. Die erzielbaren Spreadniveaus reichen aber weiterhin nicht aus, um die Betriebs- und Finanzierungskosten des Steinkohlekraftwerks zu decken. Zwischenzeitlich hat die Kommission ihren Abschlussbericht vorgelegt und damit sowohl einen Ausstiegspfad als auch ein Ausstiegsdatum für die Kohleverstromung empfohlen, auf dessen Basis Bund und Länder bis Mai 2019 einen Fahrplan für den Strukturwandel vorlegen möchten.

Als Eckpunkte des Abschlussergebnisses wurde dabei unter anderem festgehalten, dass bis 2022 insgesamt 12,5 Gigawatt (GW) Kohlekraftwerke vom Netz gehen, davon 5 GW Braunkohle und 7,5 GW Steinkohle, wobei der vollständige Kohleausstieg bis spätestens 2038 erfolgen soll. Da in der mittelfristigen Betrachtung trotz der geplanten Verknappung der Stromerzeugungskapazitäten keine Preisindikationen zu verzeichnen sind, die auf eine signifikante wirtschaftliche Verbesserung für das Steinkohlekraftwerk schließen lassen, hat die STAWAG ihre bereits bestehende Drohverlustrückstellung im Zuge der jährlichen Neubewertung zum 31. Dezember 2018 nur geringfügig reduziert.

Neben der Beteiligung am TG ist die STAWAG mit einem Gesellschaftsanteil von 13,9 Prozent ebenso am Trianel Gasspeicher Epe beteiligt. Aufgrund von witterungsbedingt geringen Preisvolatilitäten und einer hohen Verfügbarkeit durch steigende LNG-Importe haben sich im Geschäftsjahr 2018 ebenso Verluste im Speicherbetrieb ergeben. Aufgrund des derzeitigen schwierigen Marktfeldes mit einem zu erwartenden längerfristigen Überangebot an Speicherkapazitäten hat die STAWAG zum 31. Dezember 2018 erstmalig Drohverlustrückstellungen in Höhe von rund 7,4 Mio. Euro gebildet.

Im Dezember 2018 hat die STAWAG das Blockheizkraftwerk (BHKW) Campus Melaten in Betrieb genommen, das mit je 10 Megawatt elektrischer und thermischer Leistung die größte erdgasbetriebene Anlage in Aachen darstellt. Die Anlage mit einem Gesamtwirkungsgrad von 89 Prozent wird jährlich rund 40 Mio. Kilowattstunden (kWh) Strom und rund 40 Mio. kWh Wärme erzeugen und damit rund 11 500 Haushalte versorgen können. Damit werden die acht bisher bestehenden BHKW der STAWAG und das Fernwärmenetz, das im gesamten Innenstadtnetz flächendeckend ausgebaut wurde, erweitert. Die erzeugte Wärme wird dabei hälftig in das Wärmenetz der RWTH Aachen eingespeist. Die andere Hälfte nutzt die STAWAG für den Aachener Westen, insbesondere für den Campus Melaten.

Im Vertriebsbereich konnten 2018 die Verkaufsmengen in der Stromsparte gegenüber dem Vorjahr um rund 25 GWh auf rund 910 GWh gesteigert werden. Dabei wurde der leicht rückläufige Absatz im Tarifikundensegment durch erzielte Mehrabsätze im Sonderkundensegment überkompensiert. In der vertrieblichen Gassparte war neben einer geringeren Anzahl an Tarifikunden insbesondere die gegenüber dem Vorjahr mildere Witterung für den Absatzrückgang in Höhe von 42 GWh auf insgesamt rund 1 311 GWh verantwortlich.

Im Zuge der Netzkooperation mit der EWW hat die STAWAG den Abgang ihres ausgegliederten Netzvermögens inklusive entsprechend zurechenbarer Verbindlichkeiten verbucht und im Gegenzug die Anteile an der Regionetz als Beteiligungsbuchwert bei der STAWAG bilanziert. Bei der Bewertung des zu übertragenden Vermögenssaldos hat die STAWAG das Bewertungswahlrecht ausgeübt und stille Reserven in Höhe von 54,9 Mio. Euro handelsrechtlich aufgedeckt. Die Höhe der stillen Reserven für den ausgegliederten Netzbereich basiert dabei auf einem Bewertungsgutachten für die Ermittlung der Anteilsquoten an der neuen Netzgesellschaft sowie einer risikoadäquaten Bewertung des mit der Netzkooperation erzielbaren (anteiligen) Synergiepotentials.

In der Regionetz erfolgt mit der Zusammenführung der beiden Netzbetreiber ab dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf die heutige Regionetz, d. h., die Netzbetreiber-tätigkeit der ehemaligen INFRAWEST wird – formell ergänzt um die neuen Netzgebiete – fortgeführt.

Für das Stromnetz umfasste die zweite Regulierungsperiode der Anreizregulierung die Geschäftsjahre 2014 bis 2018. Die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz

für den Strombereich liegt für das Jahr 2018 mit 104,6 Mio. Euro etwa 48,1 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahrs. Die Steigerung der Erlösobergrenze vom Jahr 2017 auf das Jahr 2018 resultiert dabei hauptsächlich aus der Verschmelzung der ehemaligen Netzbetreiber-gesellschaft regionetz auf die Regionetz und der damit verbundenen Übernahme des Stromnetzbetriebs im Netzgebiet der ehemaligen regionetz. Für das Gasnetz hat die dritte Regulierungsperiode bereits am 1. Januar 2018 begonnen. Der abschließende Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die Jahre 2018 bis 2022 liegt der ehemaligen INFRAWEST sowie der ehemaligen regionetz aktuell – nach mehr als einem Jahr nach Beginn der entsprechenden Regulierungsperiode – nicht vor. Im Gasbereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz – unter Berücksichtigung der bislang vorläufig mitgeteilten Effizienzwerte für das Jahr 2018 – mit etwa 65,4 Mio. Euro grundsätzlich etwa 39,4 Mio. Euro über dem Niveau der für das Jahr 2017 genehmigten Erlösobergrenze.

Die Regionetz hat im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 39,7 Mio. Euro investiert, wobei auf das Stromnetz 13,7 Mio. Euro, auf das Gasnetz 15,2 Mio. Euro, auf das Wassernetz 4,3 Mio. Euro, auf die Straßenbeleuchtung 0,2 Mio. Euro, auf das Netzleitsystem 0,9 Mio. Euro und auf übergreifende sonstige Investitionen 6 Mio. Euro entfielen.

Die Netzausspeisungen im Strombereich lagen zum Jahresende um etwa 2,47 Prozent unter dem Planwert. Neben geringen witterungsbedingten Effekten liegt dies insbesondere an der zunehmenden dezentralen Erzeugung von Strom, der nicht mehr ins öffentliche Netz eingespeist wird. Im Gasbereich lagen die Netzausspeisungen witterungsbedingt zum Ende des Jahres mit etwa 1,25 Prozent unterhalb des Planwertes.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) der Regionetz beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 30,4 Mio. Euro und wird über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag (EAV) nach Abzug der Ausgleichszahlung an den außenstehenden Gesellschafter EWW in Höhe von 8,9 Mio. Euro und der darauf entfallenden Steuern von 1,7 Mio. Euro mit einem verbleibenden Betrag von 19,8 Mio. Euro an die STAWAG abgeführt.

Die STAWAG Energie hat ihr Anlagenportfolio im Windbereich im Geschäftsjahr 2018 insbesondere im regionalen Umfeld weiter ausgebaut. So konnte das bereits im Jahr 2009 begonnene Windparkprojekt Aachen-Münsterwald im Geschäftsjahr 2018 mit einem Investitionsvolumen von rund 30 Millionen Euro erfolgreich umgesetzt wer-

den. Die fünf Windenergieanlagen mit einer Nabenhöhe von 140 Metern und einem Rotordurchmesser von 112 Metern erzeugen nun jährlich rund 40 GWh Strom, womit rund 12 500 Haushalte mit Strom versorgt werden können. Der Windpark Monschau GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Monschau) wurde in den Monaten Februar bis Mai 2018 um vier weitere Anlagen erweitert, nachdem die erste Anlage bereits im Dezember 2017 errichtet worden war. Letztlich verfügt der Windpark nun über eine Gesamtleistung von 15 MW.

Des Weiteren wurden im Verlauf des Geschäftsjahres 2018 drei Windenergieanlagen im Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Fischbachhöhe) mit einer Gesamtleistung von 9 MW in Betrieb genommen, und der Windpark Linnich GmbH & Co. KG, Aachen, (WP Linnich), an dem die STAWAG Energie über ihre Tochtergesellschaft STAWAG Solar GmbH, Aachen, (STAWAG Solar, 40 Prozent) beteiligt ist, wurde um eine weitere Windkraftanlage mit einer Leistung von 3,2 MW erweitert. Neben den vorgenommenen Investitionen im Windbereich hat die STAWAG Energie zu Beginn des Jahres 2018 zudem eine PV-Anlage mit einer Leistung von 0,7 MWp auf dem Dach der e.GO Mobile AG, einem Aachener Start-Up-Unternehmen im Bereich der Elektromobilität, in Betrieb genommen.

Im Geschäftsjahr 2018 hat die STAWAG Energie ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von rund 8,5 Mio. Euro erzielt, das insbesondere durch zusätzlich realisierte Projektentwicklungserträge noch einmal rund 2,2 Mio. Euro über dem bereits guten Vorjahresergebnis 2017 liegt. Der erzielte Gewinn der STAWAG Energie wird über den bestehenden EAV an die STAWAG abgeführt.

Das Geschäft der FACTUR ist im Geschäftsjahr 2018 weiterhin von der Entwicklung sinkender Margen bei Energieprodukten, von steigenden Großhandelspreisen sowie von einer erhöhten Wechselbereitschaft der Endkunden beeinflusst. Entsprechend versuchen die Kunden, den Marktdruck auf den vereinbarten Zählpunktpreis an die FACTUR weiterzugeben, was sich negativ auf die erzielbaren Margen der FACTUR auswirkt. Nachdem die FACTUR im Jahr 2017 den Zuschlag als Full-Service-Dienstleister für die MONTANA Energie GmbH & Co. KG, Grunwald, (MONTANA) erhalten hat, ist der Bau der Plattform Mitte des Jahres erfolgreich zur Abnahme gebracht worden. Die FACTUR befindet sich seit Ende Juli 2018 im Livebetrieb der Plattform und hat insofern für weitere rund 206 000 Strom- und Gaszählpunkte die Kundenservice- und Abrechnungsdienstleistung übernommen.

Hierfür mussten jedoch zunächst vielfältige Schwierigkeiten bewältigt und etliche Beratertage geleistet werden, die aufgrund des vereinbarten Festpreiskontingents nicht durch entsprechende Umsätze gedeckt werden konnten. Aufgrund einer bestehenden Zurückhaltung bei der Projektbeauftragung gerade im externen Kundensegment, die aus den Neuregelungen zum Messstellenbetrieb sowie der Diskussion rund um die Einführung von SAP S4 HANA resultiert, lagen die Umsatzerlöse mit rund 20,5 Mio. Euro spürbar unter den Erwartungen. Demgegenüber konnte aus dem Verkauf der Beteiligung an der FOURMANAGEMENT GmbH, Düsseldorf, (FOURMANAGEMENT) ein ungeplanter Ertrag von rund 0,7 Mio. Euro erzielt werden. Insgesamt hat die FACTUR im Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von rund 2 Mio. Euro erzielt, das an die STAWAG abgeführt wird.

Bei der Neuordnung des Wassergewinnungsbereichs hat die STAWAG im Wege der Ausgliederung ihre Grundwassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen sowie die dazugehörigen Grundstücke und Gebäude zum 1. Januar 2018 auf die WAG übertragen. Auf Basis eines Bewertungsgutachtens zur Bestimmung der Ertragswerte der übertragenen Vermögenswerte hat die STAWAG stille Reserven in Höhe von rund 6 Mio. Euro handelsrechtlich aufgedeckt, wobei steuerlich die Buchwerte gemäß § 20 Abs. 2 Satz 2 fortgeführt werden.

Die WAG, an der die STAWAG zu 50 Prozent beteiligt ist, wird für 2018 ein Ergebnis nach Steuern von rund 1,6 Mio. Euro erzielen. Im Geschäftsjahr 2018 vereinnahmt die STAWAG ein anteiliges Beteiligungsergebnis von rund 3,4 Mio. Euro, das sich aus dem im Geschäftsjahr 2017 erzielten Jahresergebnis von insgesamt 2,7 Mio. Euro und einer Ausschüttung von 4 Mio. Euro aus dem Gewinnvortrag ergibt.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an der SW Lübeck beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet die SW Lübeck ein Ergebnis vor Steuern und Ausgleichszahlung an den außenstehenden Gesellschafter STAWAG (EBT) von 23,6 Mio. Euro. Die SW Lübeck plant, 2 Mio. Euro den Gewinnrücklagen zuzuführen. Im Geschäftsjahr 2018 hat die STAWAG die Ausgleichszahlung aus dem Geschäftsjahr 2017 in Höhe von rund 3,75 Mio. Euro phasenverschoben vereinnahmt. Insgesamt hat die STAWAG aus der Beteiligung an der SW Lübeck bislang etwa 20 Mio. Euro an Ausgleichszahlungen erhalten.

Die STAWAG hält seit 2013 als strategischer Partner der Stadtwerke Rösrath – Energie GmbH einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Geschäftsfelder Energieversorgung und Bäderbetrieb. Zum 1. Januar 2017 hat die SWR-E das Stromnetz in Rösrath übernommen und gleichzeitig einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. In der für die STAWAG im Rahmen eines bestehenden Tracking-Stock-Modells relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2018 ein positives Ergebnis von rund 0,4 Mio. Euro erwartet. Insgesamt wird der erwirtschaftete Gewinn der SWR-E voraussichtlich rund 62 TEuro betragen.

Darüber hinaus ist die STAWAG seit 2013 an der enewa mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Energieversorgung und im Bäderbetrieb aktiv. Darüber hinaus hat die enewa zum 1. Januar 2018 das Eigentum des Stromnetzes in Wachtberg erworben und gleichzeitig einen Pacht-/Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis von insgesamt rund 162 TEuro. Das für die STAWAG im Rahmen des Tracking-Stock-Modells relevante Ergebnis des Versorgungsbereichs beläuft sich dabei auf rund 433 TEuro.

Ebenso hat sich die STAWAG bereits im Geschäftsjahr 2015 mit 49 Prozent an der GW Ruppichterorth beteiligt. Die GW Ruppichterorth ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und im Energievertrieb Strom und Gas tätig. Zum 1. Januar 2017 hat die GW Ruppichterorth das Stromnetz eigentumsrechtlich übernommen, das aktuell an die Westnetz GmbH, Dortmund, verpachtet ist. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2018 ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis.

Eine weitere strategische Partnerschaft ist die STAWAG im Geschäftsjahr 2014 mit der Eww eingegangen. Im Geschäftsjahr 2017 hat die STAWAG ihren Gesellschaftsanteil im Zuge einer Neuordnung der Eww in eine Vertriebsgesellschaft Strom und Gas von ursprünglich 49 Prozent auf 51 Prozent erhöht. Zwischen der Eww und der STAWAG wurde aufgrund dessen ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2018 hat die Eww ein negatives Ergebnis in Höhe von rund –147 TEuro erzielt, das von der STAWAG ausgeglichen wird.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen liegt bei 16 Prozent. Für das Geschäftsjahr 2018 wird die NetAachen nach vorläufigen Angaben ein Ergebnis vor Steuern von 3,3 Mio. Euro erwirtschaften.

Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2018 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2017 in Höhe von rund 0,3 Mio. Euro. Die TWN, an der die STAWAG einen Anteil von 2 Prozent hält, wird im Geschäftsjahr 2018 ein voraussichtliches Jahresergebnis von rund 3,2 Mio. Euro erzielen, wobei für die STAWAG damit keine nennenswerten Beteiligungserträge verbunden sind. Die smartlab, an der die STAWAG Anteile von 35 Prozent hält, wird im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 einen voraussichtlichen Verlust von rund 280 TEuro erzielen. Der Verlust wird durch eine anteilige Einzahlung aller Gesellschafter in die Kapitalrücklage der smartlab entsprechend ausgeglichen.

Anfang 2018 hat sich die STAWAG zusammen mit der Mark-E Aktiengesellschaft, Hagen, (Mark-E) mit jeweils 50 Prozent an der neu gegründeten PSW Rönkhausen beteiligt. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Pumpspeicherkraftwerks (PSW) mit einer installierten Leistung von 140 MW, das zunächst für rund 25 Mio. Euro umfangreich saniert werden musste, um den Weiterbetrieb der Anlage sicherzustellen. Seitens der Bezirksregierung Arnsberg wurde die Betriebsgenehmigung zwischenzeitlich bis ins Jahr 2045 verlängert. Mark-E hat das Kraftwerk von der Gesellschaft gepachtet und verantwortet weiterhin den kommerziellen Betrieb der Anlage. Aus der Pachtgesellschaft vereinnahmte die STAWAG 2018 eine vertraglich fixierte Garantiedividende von jährlich 375 TEuro.

Unter Berücksichtigung der vereinnahmten Beteiligungserträge erzielte die STAWAG im Geschäftsjahr 2018 ein außerordentlich hohes handelsrechtliches Ergebnis von rund 75,5 Mio. Euro, was maßgeblich durch die Aufdeckung der stillen (Netz-)Reserven in Höhe von 54,9 Mio. Euro begründet ist. Gegenläufig wirkten sich insbesondere die Bildung der Drohverlustrückstellung für den Gasspeicherbetrieb Epe von rund 7,4 Mio. Euro sowie die hohen Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von rund 14 Mio. Euro auf das Jahresergebnis 2018 der STAWAG aus. Die hohen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen sind dabei maßgeblich durch die anhaltende Niedrigzinsphase begründet. Zur Verbesserung der Bilanz- und Kapitalstruktur wird die STAWAG für das Geschäftsjahr 2018 rund 51,7 Mio. Euro des erzielten handelsrechtlichen Ergebnisses ihren Gewinnrücklagen zuführen, womit die Eigenkapitalquote der STAWAG gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert wird. Die STAWAG wird insofern rund 23,8 Mio. Euro an die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A) abführen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Steuerung des Konzerns sind die Umsatzerlöse (abhängig von den aus-
gespeisten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA,
EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2018	Ist 2018	Abweichung absolut	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	307 767	309 842	+2 075	+0,7
EBITDA (TEuro)	-1 871	59 740	+61 611	+3 293
EBIT (TEuro)	-6 502	53 219	+59 721	+919
EBT (TEuro)	19 483	75 505	+56 022	+288

Sparte (Menge) Vertriebsgeschäft	Plan 2018	Ist 2018	Abweichung absolut	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	869,7	908,6	+38,9	+4,5
Gas (Mio. kWh)	1 227,3	1 310,5	+83,2	+6,8
Wasser (Mio. cbm)	17,2	18,0	0,8	4,7
Wärmecontracting (Mio. kWh)	6,3	6,0	-0,3	-4,8

Sparte (Menge) Netzausspeisung	Plan 2018	Ist 2018	Abweichung absolut	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 351,0	2 292,9	-58,1	-2,5
Gas (Mio. kWh)	5 478,5	5 410,3	-68,2	-1,2

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 309,8 Mio. Euro geringfügig über dem geplanten Niveau. Der EBIT liegt mit rund 53,2 Mio. Euro um 59,7 Mio. Euro deutlich über Plan, was insbesondere durch die Hebung der stillen (Netz-)Reserven begründet ist. Insgesamt erzielt die STAWAG ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 75,5 Mio. Euro und übertrifft damit die Erwartungen um 56 Mio. Euro.

Die STAWAG beschäftigte zum Jahresende 99 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen. Zusätzliche 845 Beschäftigte waren zum 31. Dezember 2018 bei den Tochtergesellschaften Regio-
netz (599), STAWAG Energie (36), FACTUR (207) und Eww (3) beschäftigt.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der STAWAG beträgt im Geschäftsjahr 2018 44,83 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von rund 13 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolge für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort: demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Dabei werden entstehende Vakanzen vorzugsweise mit eigenen Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterentwicklung und attraktive Karriereoptionen. Zur Erweiterung ihrer Kompetenzen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei

durch eine Vielzahl von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt. Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und diese insbesondere bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile übliche Praxis. Im Rahmen des BGM können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, wahrnehmen. Als Beispiele seien hier Vorträge genannt zu Themen, wie etwa die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht, die Betreuungsverfügung und auch die Einrichtung einer Telefonhotline, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in gesundheitlichen, in persönlichen und in familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.

Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß § 289f HGB zum Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Für den Zeitraum vom

1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022:

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat im Jahr 2017 beschlossen, für den Aufsichtsrat eine Größe von mindestens 13,33 Prozent Frauenanteil für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 beizubehalten und für den Vorstand den Status quo für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 nicht zu unterschreiten.

Der Vorstand hat im Jahr 2017 beschlossen, für die 1. Führungsebene an der Quote von 33,3 Prozent und für die 2. Führungsebene an der Quote von 8,33 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 festzuhalten und für die 2. Führungsebene die Zielgröße von 20 Prozent anzustreben.

Erläuterungen:

Im Rahmen der Neuwahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat in 2017 wurde ein männliches Aufsichtsratsmitglied durch ein weibliches Aufsichtsratsmitglied ersetzt, so dass sich die Quote im Aufsichtsrat entsprechend erhöht hat.

Auf der 1. Führungsebene ist in 2018 die Stelle „Bereichsleitung Controlling/Unternehmensentwicklung“ mit einem Mann besetzt worden. Die Frauenquote liegt dadurch nur bei 28,57 Prozent, anstatt bei 33,3 Prozent. Die Frauenquote der 2. Führungsebene liegt bei 30 Prozent, da sechs männliche Führungskräfte per 1. Januar 2018 von der STAWAG zur Regionetz gewechselt sind.

Außerdem sind zwei weibliche Führungskräfte (1 x intern und 1 x extern) hinzugekommen. Dadurch liegt hier die Frauenquote weit über der angestrebten Zielgröße (20 Prozent).

Lage

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2018 der STAWAG war von umfangreichen strukturellen und rechtlich organisatorischen Veränderungen geprägt. Zum 1. Januar 2018 wurde der Teilbetrieb „Wärmeerzeugung“ von der STAWAG Energie inklusive der dazugehörigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten auf die STAWAG abgespalten. Weiterhin wurden zum selben Datum das Strom-, Gas- und Wasserverteilnetz von der STAWAG auf die Regionetz und der Teilbetrieb Wassergewinnung auf die WAG ausgegliedert. Aus diesem Grund sind die Zahlen für 2018 mit denen des Vorjahres nur eingeschränkt vergleichbar.

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Überschuss von 75,7 Mio. Euro vor Gewinnabführung und vor Einstellung in die Gewinnrücklagen ab. Das Ergebnis resultiert aus folgenden Einflüssen: Insgesamt sind die Umsatzerlöse um 20,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Im Stromgeschäft blieben die Verkaufspreise im Tarifikundensegment weitestgehend stabil. Trotz der guten Konjunktorentwicklung waren die Absatzmengen im Tarifikundengeschäft im Wesentlichen aufgrund von Kundenverlusten leicht rückläufig. Im Sonderkundengeschäft hingegen konnte die Absatzmenge gesteigert und dadurch der Umsatzrückgang bei den Tarifkunden überkompensiert werden.

Aufgrund der Umstrukturierung und Ausgliederung des Teilbetriebs der Strom-, Gas- und Wasserverteilnetze sind die Auflösungen von Baukostenzuschüssen bei den Umsätzen im Berichtsjahr 2018 anders als im Vorjahr nicht mehr enthalten. Dadurch fällt das Stromvertriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahr leicht negativ aus. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse hingegen im Geschäftsjahr um 10 Mio. Euro zu. Im Gasgeschäft blieben die Preise seit 1. Juli 2016 konstant.

Die Absatzmengen im Tarifikundensegment nahmen aufgrund weiterer Kundenverluste und der etwas mildereren Witterung gegenüber 2017 weiter ab. Trotz gesteigerter Absatzmenge im Sondervertragskundensegment konnten die Rückgänge im Tarifikundensegment damit nicht kompensiert werden.

In der Sparte Fernwärme gab es eine Preiserhöhung zum 1. Juli 2018. Gegenläufig hierzu waren neben der Umstrukturierung sowie aufgrund der milden Witterung im Wärmebereich die Absatzmengen und Umsätze im Berichtsjahr rückläufig.

Seit der letzten Erhöhung der allgemeinen Wasserpreise am 1. März 2017 blieben die Preise im Berichtsjahr konstant. Bereinigt um die noch 2017 enthaltenen Netzverluste und bereits erwähnten Baukostenzuschüsse von rund 2,7 Mio. Euro nahm der Umsatz aufgrund der trockenen Witterung im Berichtsjahr um 0,6 Mio. Euro zu. Ohne Bereinigung der Vorjahreswerte ergibt sich ein Umsatzrückgang von absolut 2,1 Mio. Euro.

Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung verringerte sich und betrug 16,9 Mio. Euro.

Aufgrund der bereits genannten Umstrukturierungen erzielte die STAWAG insgesamt im Berichtsjahr 2018 einen gegenüber dem Vorjahr um 80,1 Mio. Euro gesunkenen Umsatz in Höhe von 309,8 Mio. Euro. Wegen der Eigentumsübertragung der Strom-, Gas- und Wassernetze auf die Regionetz ist der Umsatzrückgang im Wesentlichen auf die entfallenen noch im Vorjahr erzielten Verpackung- und Instandhaltungserlöse aus den Nebengeschäften in Höhe von rund 81 Mio. Euro zurückzuführen. Die Aufteilung auf die einzelnen Bereiche ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2018 Mio. Euro	2017 Mio. Euro	Veränderung in Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Stromversorgung einschl. Stromsteuer	134,3	131,4	2,9	2,2
Stromsteuer	-13,8	-10,7	-3,1	-29,0
Stromversorgung ohne Stromsteuer	120,5	120,7	-0,2	-0,2
Gasversorgung einschl. Erdgassteuer	76,1	82,3	-6,2	-7,5
Erdgassteuer	-8,6	-7,0	-1,6	-22,9
Gasversorgung ohne Erdgassteuer	67,5	75,3	-7,8	-10,4
Stromerzeugung und -vermarktung	26,8	16,8	10,0	59,5
Wasserversorgung	34,7	36,8	-2,1	-5,7
Fernwärmeversorgung	20,6	22,0	-1,4	-6,4
Stadtentwässerung	16,9	18,8	-1,9	-10,1
Grundbesitzwirtschaft	3,7	3,9	-0,2	-5,1
Nebengeschäfte	19,1	95,6	-76,5	-80,0
Gesamtumsatz	309,8	389,9	-80,1	-20,5

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen um 60,4 Mio. Euro zu und betragen am Ende des Berichtsjahres 82 Mio. Euro. Ein wesentlicher Posten in Höhe von 60,9 Mio. Euro betraf alleine die Aufdeckung der handelsrechtlichen stillen Reserven, davon 54,9 Mio. Euro aus dem Teilbetrieb Netze (Ausgliederung Regionetz) und 6 Mio. Euro aus dem Teilbetrieb Wassergewinnung (Ausgliederung WAG). Darüber hinaus sind neben den von der Regionetz vereinnahmten, leicht rückläufigen Konzessionsabgaben für Strom und Gas in Höhe von 10,3 Mio. Euro noch Auflösungen für Rückstellungen mit 6 Mio. Euro, davon im Wesentlichen aus dem konventionellen Kraftwerksbereich TKL in Höhe von 3,4 Mio. Euro, enthalten. Periodenfremde Erträge liegen bei 1,9 Mio. Euro.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit rund 273,9 Mio. Euro auch im Jahr 2018 der Materialaufwand. Dieser verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 3,9 Mio. Euro. Dabei nahmen die Energiebezugskosten um 7,9 Mio. Euro ab, während die übrigen Fremdlieferungen um 3,8 Mio. Euro und die bezogenen Leistungen um 0,2 Mio. Euro stiegen.

Der Personalaufwand verringerte sich insgesamt um 15,6 Mio. Euro auf 10,9 Mio. Euro. Die strukturellen Veränderungen bei der STAWAG wirken sich ebenfalls auch

in der Position Personalaufwand aus. Aufgrund eines bestehenden Teilbetriebspachtvertrags am 1. Januar 2018 zwischen der STAWAG und der Regionetz vor Vollzug der Ausgliederung im Handelsregister sind bereits alle damit verbundenen Arbeitsverhältnisse gemäß § 613a BGB auf den neuen Rechtsträger Regionetz übergegangen. Der Posten Aufwendungen zur Altersversorgung und Unterstützung beinhaltet eine Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellung wurden im Berichtsjahr die neuen Heubeck-Richttafeln RT 2018 angewandt. Die STAWAG beschäftigte am Jahresende 99 (Vorjahr: 379) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen.

Die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens verringerten sich um 7,6 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 1,9 Mio. Euro.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 47,3 Mio. Euro (Vorjahr: 52,9 Mio. Euro) sind neben dem üblichen Aufwand im Wesentlichen die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen mit 14,5 Mio. Euro auf Vorjahresniveau und die erbrachten Dienstleistungen der E.V.A., der Regionetz, der Aachener Parkhaus GmbH,

Aachen, (APAG) sowie der FACTUR enthalten. Neben den rückläufigen Beratungskosten um 2,5 Mio. Euro verringerten sich im Wesentlichen die Versicherungsbeiträge um 0,5 Mio. Euro sowie die Aufwendungen für Büro- und IT-Kosten um 1,1 Mio. Euro. Die konzerninternen Leistungen verringerten sich um 0,7 Mio. Euro auf 14,1 Mio. Euro. Die Verluste aus Anlagenabgängen lagen mit 0,1 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau.

Das Finanzergebnis der STAWAG verbesserte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 43 Mio. Euro auf 23,4 Mio. Euro. Hierin enthalten sind auch Effekte aus bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsverträgen von 30,2 Mio. Euro (Vorjahr: -6,4 Mio. Euro). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die verbundenen Unternehmen Regionetz mit 19,8 Mio. Euro (Vorjahr: Ausweis unter Verlustübernahme mit 16,5 Mio. Euro) und die STAWAG Energie mit 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,3 Mio. Euro) sowie FACTUR mit 2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro). Bei den Aufwendungen aus der Verlustübernahme mit 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) handelt es sich um die Eww. Das negative Zinsergebnis von -15,8 Mio. Euro (Vorjahr: -17,9 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus einer Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 15,2 Mio. Euro) sowie aus den Zinsaufwendungen für langfristige Kreditlinien in Höhe von 2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro). Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich um 4,4 Mio. Euro und lag bei 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro).

Das Geschäftsjahr 2018 schließt die STAWAG mit einem guten Ergebnis in Höhe von 75,5 Mio. Euro ab. Zur Stärkung der Finanzkraft und zur Sicherung von betrieblichen Investitionen ins Sachanlage- und Finanzanlagevermögen führt die STAWAG 51,7 Mio. Euro ihren Gewinnrücklagen zu. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages werden 23,8 Mio. Euro an die E.V.A. abgeführt.

Finanzlage

Die Investitionen in das Anlagevermögen einschließlich der Kapitaleinlagen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften betragen im Berichtsjahr 31,3 Mio. Euro. Aufgrund der Ausgliederung des Teilbetriebs Netze auf die Regionetz ergibt sich ein Zugang bei den Finanzanlagen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 208,4 Mio. Euro. Nach Eintragung der Ausgliederung ins Handelsregister im August 2018 und gleichzeitiger Erhöhung des Stammkapitals mit Rückwirkung zum 1. Januar 2018 beträgt die Höhe der Beteiligung der STAWAG an der Regionetz 50,8 Prozent. Ebenfalls aufgrund der Ausgliederung des Teilbetriebs Wassergewinnung von der STAWAG auf die WAG ergibt sich ein Zugang bei den Finanzanlagen unter den Beteiligungen in Höhe von 7,3 Mio. Euro. Nach Eintragung der Ausgliederung ins Handelsregister im August 2018 und gleichzeitiger Erhöhung des Stammkapitals mit Rückwirkung zum 1. Januar 2018 beträgt die Höhe der Beteiligung der STAWAG an der WAG 50 Prozent. Zur weiteren Finanzierung von regenerativen Projektgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgten im Berichtsjahr Einzahlungen von 9,7 Mio. Euro in die Kapitalrücklage der STAWAG Energie. Aus Kapitalrückführungen der Beteiligungsgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgte eine Weiterleitung und Rückzahlung aus der Kapitalrücklage an die STAWAG in Höhe von 1,9 Mio. Euro. Darüber hinaus ergeben sich Abgänge aus der Abspaltung des Wärmebereiches von der STAWAG Energie auf die STAWAG in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Mit der Eintragung ins Handelsregister im März 2018 beteiligte sich die STAWAG als Kommanditistin an der PSW Rönkhausen mit einem Kommanditkapital in Höhe von 0,5 Mio. Euro sowie an der Komplementärgesellschaft der PSW Verwaltungsgesellschaft GmbH, Hagen, (PSW Verwaltungsgesellschaft) mit einem Kapitalanteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 12 500 Euro. Die STAWAG hält jeweils 50 Prozent Anteile an den beiden Gesellschaften. Insgesamt erfolgte im Berichtsjahr eine Kommanditeinlage sowie zur weiteren Stärkung in das Kommanditkapital der PSW Rönkhausen eine Einlage in Höhe von 5,35 Mio. Euro.

Bei der smartlab erfolgte zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 0,1 Mio. Euro.

Von dem ausgezahlten langfristigen Gesellschafterdarlehen an die STAWAG Energie aus dem Jahr 2011 und 2017 wurden planmäßig 0,51 Mio. Euro zurückgeführt. Des Weiteren steht der STAWAG Energie aus dem Jahr 2015 ein langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 15 Mio. Euro als Ausleihung mit einer Laufzeit von fünf Jahren zur Verfügung. Hierauf erfolgte eine Sonder tilgung im Berichtsjahr in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

Wesentliches Ziel der Investitionsmaßnahmen waren die Sicherung und die zukunftsorientierte Erweiterung der Versorgungs- und Dienstleistungsaktivitäten in den Bereichen Straßenbeleuchtung, Wärmeversorgung, Grundbesitzwirtschaft und in Finanzanlagen der STAWAG. Aufgrund der Ausgliederung des Strom-, des Gas- und des Wasserverteilnetzes auf die Regionetz am 1. Januar 2018 erfolgen somit zukünftige Investitionen in diesen Versorgungssparten über die Regionetz.

Die Investitionen konnten mit Mitteln aus dem verringerten Cashflow I und II (lt. Tabelle) mit 52,4 Mio. Euro (Vorjahr: 36,5 Mio. Euro) sowie aus neu aufgenommenen langfristigen Kreditlinien finanziert werden.

Seit 1. Januar 2016 gibt es im E.V.A.-Konzern zwei Cash-Pooling-Kreise, sodass die STAWAG alleinige Cash-Pool-Führerin für ihren Teilkonzern ist.

In diesem Zusammenhang bestanden am Bilanzstichtag Forderungen aus Mitteln des Cash-Pools und aus gewährten Liquiditätsdarlehen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 4,1 Mio. Euro und zum anderen bestanden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 15,7 Mio. Euro.

Der Bestand an Bankkrediten erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund bereits prolongierter und neu abgeschlossener langfristiger Kreditlinien aus dem Jahr 2017 um insgesamt 30,6 Mio. Euro auf 155,4 Mio. Euro, die teilweise erst im Berichtsjahr 2018 abgerufen wurden. In das Finanzergebnis in Höhe von 23,4 Mio. Euro (Vorjahr: -19,6 Mio. Euro) sind neben den Zinsaufwendungen und Abschreibungen auf Finanzanlagen auch die Ergebnisabführungen und Verlustübernahmen aus den Beteiligungen der STAWAG an ihren hundertprozentigen Tochtergesellschaften sowie die Ergebnisse an Beteiligungsgesellschaften eingeflossen. Nach Änderungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 und dem Effekt aus dem erstmaligen Ausweis des Abzinsungssatzes ab 2017 unter den Zinsaufwendungen liegen die Zinsaufwendungen bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2018 bei 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 15,2 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Prozent auf 592,4 Mio. Euro. Das Anlagevermögen stieg um 36,1 Mio. Euro auf 512,1 Mio. Euro. Im Wesentlichen geht dieser Anstieg zurück auf Einzahlungen zur Kapitalstärkung in bestehende verbundene Unternehmen und in bestehende und neu gegründete Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus wurden Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände, in den weiteren Ausbau der Straßenbeleuchtung, in die Wärmeversorgung, in die Ladeinfrastruktur zur E-Mobilität sowie in die Grundbesitzwirtschaft durchgeführt. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme stieg geringfügig von 84,9 Prozent auf 86,4 Prozent an. Insgesamt erhöhten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen um 4,5 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 30,3 Mio. Euro und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Mio. Euro ab. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Verbrauchsabrechnung für Tarif- und Sondervertragskunden mit 19,3 Mio. Euro (Vorjahr: 20 Mio. Euro), aus der bilanziellen Abgrenzung mit 5,2 Mio. Euro (Vorjahr: 11 Mio. Euro) sowie aus der Bautätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung mit 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 8,3 Mio. Euro auf 18,9 Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen die STAWAG Energie aus der Gewährung von Cash-Pool-Mitteln in Höhe von 4,1 Mio. Euro, die Forderungen aus der Ergebnisabführung in Höhe von 8,5 Mio. Euro sowie die Forderungen nach der Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäften in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen Forderungen gegen die Regionetz aus der Ergebnisabführung in Höhe von 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: Verlustübernahme 1,8 Mio. Euro) und aus der Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäften in Höhe von -2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen nahmen um 8,4 Mio. Euro auf 21,1 Mio. Euro zu und betreffen im Wesentlichen mit 3,4 Mio. Euro die Stromvermarktung des GuD-Kraftwerks Hamm-Uentrop und die Gasvermarktung des Gasspeichers Epe der Trianel sowie die Stromvermarktung des Kohlekraftwerks Lünen mit 11,3 Mio. Euro. Die sonstigen Vermögensgegenstände verringerten sich insgesamt um 3,4 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro und betreffen vornehmlich Dienstleistungen zur Weiterberechnung. Das Eigenkapital beträgt nach Einstellung von 51,7 Mio. Euro in die anderen Gewinn-

rücklagen 173,1 Mio. Euro. Infolge des gestiegenen Eigenkapitals erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 29,2 Prozent (Vorjahr: 21,7 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verringerten sich um 41,1 Mio. Euro auf 135,7 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 53,7 Mio. Euro (Vorjahr: 42,3 Mio. Euro) beinhalten neben einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von 39 Mio. Euro (Vorjahr: 33,3 Mio. Euro) insbesondere Lieferungen aus Bezugsverträgen sowie alle zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeitenstruktur führte, wie bereits im Vorjahr, zu mittel- und langfristigen Restlaufzeiten. Hiervon haben 58,2 Prozent (Vorjahr: 52,2 Prozent) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Insgesamt nahm der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 30,6 Mio. Euro auf insgesamt 155,4 Mio. Euro zu.

Die Bilanzstruktur ist durch einen gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Anlagendeckungsgrad II gekennzeichnet. Das Anlagevermögen ist zu 86,6 Prozent durch Eigenmittel (inklusive Zuschüssen) sowie lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Zusammenfassend stellt sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STAWAG als geordnet dar.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften ist in das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem der E.V.A. integriert. Dort werden in einer allgemeinen Richtlinie Grundsätze festgelegt, in welcher Weise mögliche Chancen und Risiken bei allen Konzerngesellschaften frühzeitig erkannt, bewertet und erfasst werden. Neben diesem zentral gesteuerten Risikoprozess ist bei der STAWAG noch jeweils ein dezentrales Risikomanagement für den Energiehandel und für die Erzeugungsvermarktung implementiert. Die Richtlinien hierfür wurden 2009 und 2011 unter Einbeziehung der E.V.A. etabliert. Die dezentralen Risikomanagementberichte erfolgen jeweils an ein spezielles Risikokomitee. Sie fließen anschließend in den Risikogesamtbericht der STAWAG und der E.V.A. ein.

Die Risikoanalyse in Form regelmäßiger Risikoinventuren sowie die Risikoberichterstattung sind – wie die Strategie-, die Planungs- und die Controllingprozesse – seit Jahren ein fester Bestandteil unserer betrieblichen Abläufe. Für die verschiedenen Unternehmensbereiche und Gesellschaften sind Risikoverantwortliche benannt, die erkannte Gefahren und Chancen in ihren Bereichen durch Abschätzung der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten und sie nach einer wiederkehrenden Systematik dokumentieren. Die Risiken werden nach den Kategorien allgemeine externe, allgemeine interne, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken unterschieden. In der Risikoausschusssitzung werden die Ergebnisse der Risikoinventuren validiert. Anschließend führt der Risikomanager die Ergebnisse in einem halbjährlichen standardisierten Bericht an den Vorstand und die Aufsichtsgremien zusammen. Die Risikoverantwortlichen kommunizieren ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Risiken und stellen die Überwachung beschlossener Maßnahmen sicher. Da trotz sämtlicher aufgestellter Regeln der Umgang mit Risiken von Mensch zu Mensch verschieden ist, kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass einzelne Risiken nicht erfasst werden. Hierdurch ist jedoch das Risikomanagementsystem als Ganzes nicht in seiner Funktionalität eingeschränkt.

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR gehören, steht zum Stichtag 31. Dezember 2018 unverändert im Zeichen der Energiewende. Die niedrigen Strombörsenpreise belasten auch im Geschäftsjahr 2018 die operative Ergebnissituation im konventionellen Kraftwerksbereich der STAWAG. Unterjährig verzeichneten die Erzeugungskostenspreads zwar eine Erholung, die auch zu positiven Vermarktungserlösen genutzt werden konnte, doch in der mittelfristigen Betrachtung sind trotz der geplanten Verknappung der Stromerzeugungskapazitäten keine Preisindikatoren zu erkennen, die eine signifikante wirtschaftliche Verbesserung für konventionelle Kraftwerke erwarten ließen. Vor diesem Hintergrund ist die leichte Absenkung der Drohverlustrückstellung im Jahr 2018 nur als stichtagsbezogen und nicht als dauerhaft anzusehen.

Die anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen begünstigen zwar weiterhin eine langfristige Fremdkapitalaufnahme der STAWAG, werden in den nächsten Jahren aber immer noch zu erhöhten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen bei der STAWAG und bei der FACTUR führen. Diese wirtschaftliche Zusatzbelastung durch das Absinken des Rechnungszinssatzes ist in der aktuellen mittelfristigen Wirtschaftsplanung bis 2023 berücksichtigt. Darüber hinaus gehören die unbeeinflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG. Wenngleich die Umsetzung der Energiewende unverändert die ökonomischen Rahmenbedingungen der STAWAG und damit deren Jahresergebnis 2018 belastet haben, sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten. Als sehr chancenreich ist dagegen die seit 1. Januar 2018 bestehende Netzkooperation zu sehen, durch die die STAWAG-Gruppe ihre gute Ergebnislage stabilisieren oder sogar verbessern kann.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

Allgemeine externe Risiken und Chancen

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu positiven oder negativen Effekten bei der STAWAG führen können.

Mit ihrer 100-prozentigen Tochter STAWAG Energie leistet die STAWAG seit Jahren einen positiven Beitrag zum Ausbau regenerativer Stromerzeugungsanlagen. Dies erfolgt unter der Anwendung des jeweils gültigen Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Das reformierte EEG 2017 markiert einen weitgehenden Systemwechsel bei der Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien. Denn seitdem wird die Höhe der Förderung nicht mehr vom Gesetzgeber vorgegeben, sondern durch ein wettbewerbliches Ausschreibungsverfahren ermittelt. Die STAWAG Energie nimmt an solchen Ausschreibungsverfahren regelmäßig teil und konnte hierbei erste Erfolge verzeichnen. Für alle bis 2018 bereits gebauten Anlagen genießt die STAWAG Energie einen Bestandsschutz hinsichtlich der Einspeisevergütungen, sodass sie weiterhin erwartet, die kalkulierten Renditen zu erzielen bzw. die Anteile an fertiggestellten Anlagen profitabel zu veräußern.

Zu den allgemeinen externen Risiken der STAWAG gehören außerdem Gesetze und Verordnungen im Zusammenhang mit der Regulierung von Strom- und Gasnetzen sowie gesetzliche Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich und bei den Umweltschutzbestimmungen.

Die Regionetz ist für die STAWAG und für andere Konzessionsnehmer als Netzbetreiberin für Strom-, Gas-, Wasser- und Telekommunikationsnetze tätig und damit den grundsätzlichen Risiken aus den Verordnungen über den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNZV und GasNZV), den Verordnungen über die Entgelte für den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNEV und GasNEV), der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ausgesetzt. Im Rahmen der Zusammenführung der beiden Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame Netzgesellschaft Regionetz erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf Regionetz (ehemals INFRAWEST), d. h. die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST wird formell ergänzt um die neuen Netzgebiete fortgeführt.

Im Strombereich liegt für die zweite Regulierungsperiode der Anreizregulierung (2014 – 2018) seit 23. Juli 2015 bzw. 20. Januar 2016 jeweils ein Bescheid zur Erlösobergrenze vor. Diese Bescheide sind damit Ausgangspunkt zur Bestimmung der Erlösobergrenze der Regionetz für das Geschäftsjahr 2018. Von den in diesem Zusammenhang anhängigen Beschwerdeverfahren gegen die Erlösobergrenzenbescheide wurden alle – bis auf ein noch offenes – erfolgreich abgeschlossen.

Für das Gasnetz hat die dritte Regulierungsperiode bereits am 1. Januar 2018 begonnen. Der abschließende Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die Jahre 2018 bis 2022 liegt der ehemaligen INFRAWEST sowie der ehemaligen regionetz aktuell – mehr als ein Jahr nach Beginn der entsprechenden Regulierungsperiode – nicht vor.

Im Jahr 2014 hat die Bundesnetzagentur dem Bundeswirtschaftsministerium den Evaluierungsbericht zur Anreizregulierung übergeben. Nach intensiver Diskussion wurde im Jahr 2016 schließlich eine umfassende Novellierung der Anreizregulierung beschlossen. Im Ergebnis wurde der Zeitverzug zwischen der getätigten Investition und dem erstmaligen Rückfluss über Erlösobergrenzen durch ein System eines jährlichen Kapitalkostenausgleichs vollständig ersetzt. Die Änderungen entfalten ihre Wirkung mit Beginn der dritten Regulierungsperiode (Gas 2018, Strom 2019) und werden von der Regionetz insgesamt positiv bewertet. Eine weitere wesentliche Änderung aus dem Jahr 2016 betrifft die Eigenkapitalverzinsung. Die Bundesnetzagentur hat die Festlegung von Eigenkapitalzinssätzen für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung im Strom- und im Gasbereich jeweils durch Beschluss vom 5. Oktober 2016 abgeschlossen. Hiernach sinken die neu festgelegten Eigenkapitalzinssätze gegenüber den aktuellen Zinssätzen der laufenden zweiten Regulierungsperiode erheblich.

Zu der von der Regionetz eingereichten Beschwerde gegen die Festlegungsverfahren liegt inzwischen ein positives Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf (OLG) vor, gegen das die Bundesnetzagentur jedoch Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt hat. Es ist nicht auszuschließen, dass die Regionetz bis zur endgültigen Entscheidung bzw. Neufestlegung der Eigenkapitalzinssätze weitere Rechtsmittel ergreifen muss, um die Rechtskräftigkeit der in den Bescheiden enthaltenen Eigenkapitalzinssätze und deren mögliche wirtschaftliche Risiken zu verhindern.

Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die STAWAG fasst in ihrer Wertschöpfungsstufe Erzeugung sämtliche von ihr und ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie bundesweit gehaltenen Finanzbeteiligungen an konventionellen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen sowie die von STAWAG Energie selbst betriebenen Kraftwerksanlagen zusammen. Mit der STAWAG Energie ist die STAWAG auch in der Projektierung von Windparks engagiert.

Seit Beginn der Energiewende ist die Preisentwicklung im deutschen Stromgroßhandel in starkem Maße von den steigenden Stromeinspeisungen aus regenerativer Energieerzeugung nach dem EEG geprägt. Diese mindern die am Markt erzielbaren Großhandelspreise und verdrängen hierdurch konventionelle Kraftwerke. Angesichts der erwarteten Ergebnisse aus der „Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (kurz: Kohlekommission) kam es im Jahr 2018 zwar temporär zu einer Erholung der Kurse, doch lagen die Jahresdurchschnittspreise für Grundlastprodukte im Spotmarkt und für den Terminhandel weiter auf einem sehr niedrigen Niveau.

Im Bereich der konventionellen Kraftwerke hält die STAWAG unverändert einen Anteil am TKL. Steinkohlekraftwerke sind viele Stunden im Jahr Preissetzer am Strommarkt, denn Steinkohlenotierungen beeinflussen die Brennstoffkosten und damit die Stromnotierungen. Trotz leicht positiver Entwicklungstendenzen bei den Großhandelspreisen erwartet die STAWAG mittelfristig keine signifikante Trendwende und wird daher an ihren bereits gebildeten Drohverlustrückstellungen weiter festhalten. Beim Gaskraftwerksanteil in Hamm festigen sich die Prognosen, dass die STAWAG in den nächsten Jahren keine Ergebnisbelastungen zu tragen hat.

Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen entwickelt die STAWAG Energie seit Jahren neue Windparks und baut ihr Windportfolio aus. Damit verbunden ist ein allgemeines Projektentwicklungsrisiko. Denn trotz des weit entwickelten Know-hows können externe nicht beeinflussbare Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde, sodass die Entwicklung abgebrochen werden muss. Auch unerwartete behördliche Auflagen können bei bereits realisierten Projekten zu Ertragsverlusten führen. Ebenso ist nicht auszuschließen,

dass behördliche Auflagen und Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass die geplanten Projekte nicht im vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können. Zudem tritt die STAWAG Energie als Generalübernehmer für die Errichtung von Windparks auf, woraus bauherrentypische, beherrschbare Risiken resultieren. Die Vielzahl unterschiedlichster Projekte, in denen die STAWAG Energie erfolgreich tätig ist, unterstreicht die Kompetenz im Bereich erneuerbarer Energien und die Fähigkeit zur Erschließung neuer Wertschöpfungsbereiche, sodass die aus diesem Geschäftsfeld auch künftig zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolge die Risiken hieraus übersteigen werden. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert. Darüber hinaus ist die Ertragssituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig. Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte auch außerhalb Aachens wird diese Wetterabhängigkeit jedoch vermindert.

Die STAWAG nutzt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements. Es werden, ausgehend von geplanten Absatzmengen sowie von einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie, physische und finanzielle Produkte für Strom und für Gas bei Großhändlern und bei den Börsen gekauft oder verkauft. Die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs der Energie fallen hierbei auseinander.

Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und von Worst-Case-Szenarien führt zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Sie haben aktuell jedoch keine mit den Preis- und Mengenrisiken vergleichbare Bedeutung.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und als Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet, insbesondere durch Angriffe von Wettbewerbern, zu verlieren. Dies gilt in besonderem Maße für das Gasgeschäft. Absatzeinbußen im Privatkundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z. B. durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte, Serviceorientierung und Kundenrückgewinnung, zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Rückgewinnung von Gewerbekunden und die Erweiterung des Vertriebsgebiets außerhalb von Aachen vorangetrieben.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Die Kapitalmarktzinsen bestimmen den Abzinsungsfaktor für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen, d. h., ein sinkender mehrjähriger Zinsdurchschnitt erhöht tendenziell die Rückstellungen und umgekehrt. Das Risiko eines weiter drastisch sinkenden Abzinsungsfaktors und damit übermäßig ansteigender Pensionsrückstellungen ist durch die im März 2016 in Kraft getretene gesetzliche Verlängerung des Zeitraums zur Bildung des Zinsdurchschnitts zunächst deutlich eingedämmt. Dennoch plant die STAWAG für die nächsten Jahre mit Aufwendungen für die Bildung von Versorgungsverpflichtungen auf etwa aktuellem Niveau. Sobald das Zinsniveau wieder über mehrere Jahre ansteigt, können entgegengesetzte Effekte und damit Rückstellungsaufösungen entstehen.

Mit großem Optimismus ist die STAWAG zum 1. Januar 2018 mit ihrer Tochtergesellschaft Regionetz in eine langfristige Netzkooperation mit der benachbarten regionetz, Tochtergesellschaft der EWW, eingetreten. Die STAWAG, die an der neuen großen Netzgesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, sieht in der Kooperation die Chance, ihre Ertragslage nicht nur zu stabilisieren, sondern zu stärken.

Neu im Beteiligungsportfolio der STAWAG ist seit 2018 der 50-prozentige Anteil an der neu gegründeten PSW Rönkhausen. Für die STAWAG ergeben sich hieraus neben der fixierten jährlichen Garantiedividende insbesondere strategische Chancen. Strategisch bedeutend bleiben für die STAWAG unverändert die Geschäftsaktivitäten Rekommunalisierung und Konzessionsübernahme. Hier sehen wir weiter die Chance, unser fortentwickeltes Know-how im Kerngeschäft Netze auf verschiedene Weise bei anderen Kommunen einzubringen und durch Beteiligung an diesen neuen Gesellschaften langfristig Ergebnisbeiträge zu erzielen.

Über die STAWAG Energie ist die STAWAG an dem Gemeinschaftsprojekt Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen, (TWB) beteiligt. Der Windpark wurde 2014 durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT an das Höchstspannungsnetz angeschlossen und im Folgejahr sukzessive in Betrieb genommen. Im Geschäftsjahr 2016 hat der Windpark sein erstes vollständiges Betriebsjahr absolviert. Sowohl der Windertrag als auch die Verfügbarkeit der Anlagen rechtfertigen weiterhin keine Zuschreibung des im Geschäftsjahr 2009 abgeschriebenen Beteiligungsansatzes.

Niedrige Kapitalmarktzinsen belasten zwar die Pensionsverpflichtungen, begünstigen jedoch die Fremdkapitalbeschaffung für Neuinvestitionen bzw. fällig werdende Bestandskredite. Hohe Zinsänderungsrisiken, die die geplanten Investitionen unrentabel erscheinen lassen, sieht die STAWAG momentan nicht. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. bei der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

Allgemeine interne Risiken

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement sowie Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, obwohl bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen gelegentlich schon der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal zu spüren ist.

Prognosebericht

Das Anfang April 2019 veröffentlichte Frühjahrsgutachten der fünf führenden Wirtschaftsforschungsinstitute geht davon aus, dass der langjährige Aufschwung der deutschen Wirtschaft zu Ende ist. Grund dafür sei unter anderem die Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufgrund politischer Krisen. Ebenso wird der Aufbau der Beschäftigung voraussichtlich an Fahrt verlieren, während die Löhne dagegen deutlich ansteigen. Laut Prognose legen die Einkommen der privaten Haushalte 2019 um voraussichtlich 3,1 Prozent und im Jahr 2020 um 3,3 Prozent zu.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Einleitung einer Zinswende im Euroraum mit ihrer Sitzung im März 2019 deutlich nach hinten gerückt. Der Leitzins im Euroraum wurde weiterhin auf dem Rekordtief von 0 Prozent belassen. Es ist aktuell davon auszugehen, dass die EZB die Zinssätze bis mindestens März 2020 unangetastet lassen wird. Ursache ist die sich weiter abschwächende Konjunktur im Euroraum bei einer gleichzeitig erwarteten moderaten Inflationsrate von 1,2 Prozent im Jahr 2019 und 1,7 Prozent im Jahr 2020, die damit deutlich unterhalb der angestrebten 2 Prozent liegen. Zugleich bietet die EZB Geschäftsbanken – wie in den vergangenen Krisenjahren mehrfach geschehen – erneut längerfristige Kredite zu günstigen Konditionen an. Die Gelder sollen ab September 2019 bis März 2021 zur Verfügung gestellt werden und die Kreditvergabe der Banken ankurbeln. Die Aussichten für die Konjunktur haben sich zuletzt deutlich eingetrübt. So bremsen internationale Handelskonflikte den Welthandel, das Wirtschaftswachstum in China schwächt sich ab und zudem sorgen die Unwägbarkeiten des Brexits für Verunsicherung. Die EZB korrigierte ihre Konjunkturprognose für das Jahr 2019 deutlich nach unten. Die Notenbank erwartet für die Eurozone aktuell noch ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,1 Prozent. Vor drei Monaten war die EZB noch von einem Plus von 1,7 Prozent ausgegangen.

2020 soll die Wirtschaft im Währungsraum der 19 Länder nach der neuesten Vorhersage um 1,6 Prozent (Dezember-Prognose 1,7 Prozent) wachsen. Die Gefahr einer Rezession sei dabei aber als sehr gering zu betrachten. Neue Ankäufe von Staats- und Unternehmensanleihen will die EZB zunächst nicht vornehmen. Allerdings werden die Gelder aus auslaufenden Papieren vorerst wieder investiert. Seit Beginn der Anleihenkäufe im März 2015 bis Ende 2018 hat die EZB Wertpapiere im Volumen von rund 2,6 Billionen Euro erworben. (Europäische Zentralbank, Wirtschaftsbericht, Ausgabe 2/2019)

Die Unternehmen in der Stadt und in der StädteRegion Aachen sind gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK zu Beginn des Jahres 2019 trotz der wirtschaftspolitischen Unruhen, des Brexits, der Russlandsanktionen und der Dieselkrise zufrieden mit der aktuellen Lage und blicken mit Zuversicht auf das Geschäftsjahr 2019. Gemäß einer vorgenommenen IHK-Umfrage bezeichnen 56 Prozent der Unternehmen in der Stadt Aachen und rund 60 Prozent in der StädteRegion Aachen die Lage als gut.

Aus vertrieblicher Sicht ist aufgrund von erwarteten Kundenverlusten im Privat- und Gewerbekundenbereich sowie im Sonderkundenbereich ein moderater Mengenrückgang gegenüber dem Vorjahr zu erwarten.

Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2018	Plan 2019	Abweichung in Prozent
Strom (Mio. kWh)	908,6	825,5	-9,1
Gas (Mio. kWh)	1 310,5	1 185,3	-9,6
Wasser (Mio. cbm)	18,0	17,4	-3,3
Wärmecontracting (Mio. kWh)	6,0	8,1	+35,0

Bei den Netzausspeisungen wird, bereinigt um entsprechende Witterungseffekte, im Strombereich eine weitgehend konstante Entwicklung erwartet. Für den Gasbereich ergibt sich infolge erwarteter zusätzlicher Erschließungsgebiete und einer zunehmenden Verdichtung des bestehenden Gasnetzes eine leicht ansteigende Netzausspeisung.

Netzausspeisung Regionetz

Sparte	Ist 2018	Plan 2019	Abweichung in Prozent
Strom (Mio. kWh)	2 292,9	2 330,4	+1,6
Gas (Mio. kWh)	5 410,3	5 573,6	+3,0

Insgesamt wird die operative Ertragskraft der STAWAG auch im Geschäftsjahr 2019 durch hohe Aufwendungen für die Altersversorgung infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase, aber auch durch Verluste im konventionellen Erzeugungsbereich belastet. Die STAWAG wird sich im Bereich der erneuerbaren Energien weiterhin engagieren, ihren Know-how-Vorsprung in der Projektentwicklung durch die Entwicklung wirtschaftlich attraktiver Projekte im Bereich Onshore-Windkraft zu nutzen. Für das Geschäftsjahr 2019 ist bereits absehbar, dass mit einem weiterhin stabilen Ergebnisbeitrag aus diesem Geschäftsbereich gerechnet werden kann. Die STAWAG geht davon aus, dass mittelfristig die relevanten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch im Ausschreibungsregime eine weitere Realisierung attraktiver Projekte bei den erneuerbaren Energien ermöglichen.

Finanzielle Kennzahlen

Kennzahl	Ist 2018	Plan 2019	Abweichung in Prozent
Umsatzerlöse (TEuro)	309 842	310 682	+0,27
EBITDA (TEuro)	59 740	-475	-100,8
EBIT (TEuro)	53 219	-6 486	-112,2
EBT (TEuro)	75 505	23 089	-69,4

Die STAWAG wird auch im Geschäftsjahr 2019 das stetige Ziel verfolgen, die einzelnen Geschäftsfelder vor dem Hintergrund der sich zunehmend ändernden Marktbedingungen und des stärker werdenden Wettbewerbs weiterzuentwickeln und zu optimieren. Neben der Fortsetzung des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der Projektentwicklung sowie der Stabilisierung des vertrieblichen Stammgeschäftes wird ein Schwerpunkt der STAWAG auch auf der Steuerung und Weiterentwicklung der Regionetz und der Nutzung weiterer Synergiepotenziale liegen. Eine positive Ergebnisentwicklung erwartet die STAWAG auch aus ihren wachsenden Geschäftsaktivitäten im Bereich der Rekommunalisierung und im energiewirtschaftlichen Kundenservice sowie im Prozess- und Dienstleistungsbereich. Für das Geschäftsjahr 2019 geht die STAWAG trotz der vorgenannten Ergebnisbelastungen davon aus, dass das geplante Ergebnis in Höhe von rund 23,1 Mio. Euro erreicht wird.

Aachen, den 17. Mai 2019

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

Jahres

abschluss

- Bilanz · 80
- Gewinn- und Verlustrechnung · 82
- Bilanzstruktur · 83
- Entwicklung des Anlagevermögens · 84
- Anhang · 86

Bilanz der Stadtwerke Aachen AG

zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Anhang	31.12.2018 Euro	31.12.2018 Euro	31.12.2017 TEuro
A Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)			
1. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		1.689.547,00		2.947
2. Geleistete Anzahlungen		0,00		611
			1.689.547,00	3.558
II. Sachanlagen	(2)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		26.252.364,46		34.322
2. Technische Anlagen und Maschinen		50.354.985,00		212.412
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.869.595,00		6.286
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.828.383,74		10.647
			82.305.328,20	263.667
III. Finanzanlagen	(3)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		293.095.513,93		85.004
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		18.460.463,84		20.040
3. Beteiligungen		104.974.343,33		92.027
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11.522.394,55		11.522
5. Sonstige Ausleihungen		30.372,30		187
			428.083.087,95	208.780
			512.077.963,15	476.005
B Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		198.610,38		1.969
2. Eingespeicherte Gasmengen, Emissionszertifikate		5.427.538,32		2.705
3. Unfertige Leistungen		0,00		7.266
			5.626.148,70	11.940
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		30.303.841,00		39.135
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		18.964.086,51		10.626
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		21.117.087,13		12.702
4. Sonstige Vermögensgegenstände		1.245.359,32		4.655
			71.630.373,96	67.118
III. Kassenbestand	(5)			
Guthaben bei Kreditinstituten			1.448.081,32	3.133
C Rechnungsabgrenzungsposten	(6)		1.667.939,29	2.505
			592.450.506,42	560.701

Passiva	Anhang	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
		Euro	Euro	TEuro
A Eigenkapital	(7)			
I. Grundkapital		43.520.000,00		43.520
II. Kapitalrücklage		18.708.863,37		18.709
III. Gewinnrücklagen		110.879.416,24		59.179
			173.108.279,61	121.408
B Sonderposten für Zuschüsse	(8)			
Baukostenzuschüsse			2.665.370,48	22.033
				22.033
C Rückstellungen	(9)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		135.725.720,00		176.850
2. Sonstige Rückstellungen		53.707.014,14		42.310
			189.432.734,14	219.160
D Verbindlichkeiten	(10)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		155.390.725,54		124.758
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.137.858,87		18.010
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		35.108.991,01		36.454
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		14.418.869,76		10.867
5. Sonstige Verbindlichkeiten		7.051.630,00		7.711
			227.108.075,18	197.800
E Rechnungsabgrenzungsposten	(11)			
			136.047,01	300
			592.450.506,42	560.701

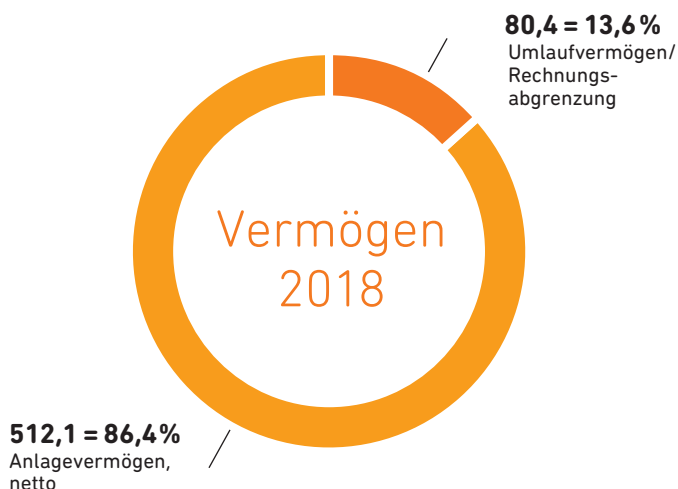
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

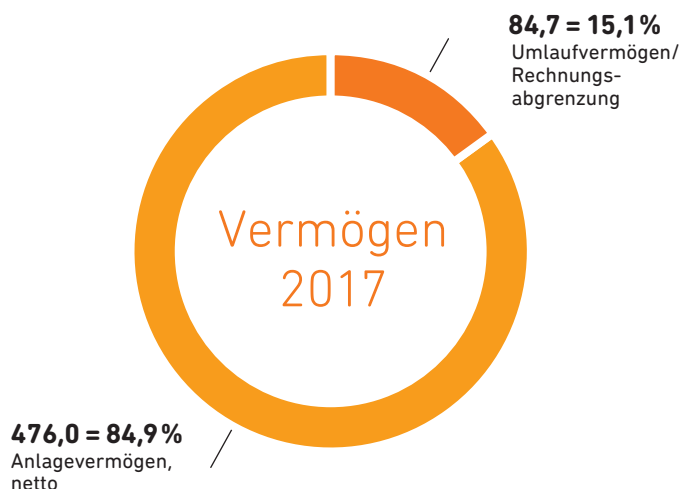
	Anhang	2018 Euro	2018 Euro	2017 TEuro
1. Umsatzerlöse	(12)			
a) Bruttoumsatzerlöse		332.255.013,16		407.613
b) Strom- und Energiesteuer		22.413.523,37		17.653
			309.841.489,79	389.960
2. Erhöhung/Minderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen			0,00	-1.933
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			0,00	3.324
4. Sonstige betriebliche Erträge	(13)		81.966.877,10	21.580
5. Materialaufwand	(14)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		167.432.632,21		171.532
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		106.458.480,74		106.249
			273.891.112,95	277.781
6. Personalaufwand	(15)			
a) Löhne und Gehälter		7.889.165,29		26.035
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		3.007.301,06		464
			10.896.466,35	26.499
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			6.520.744,48	12.349
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		47.281.206,88	52.860
Betriebsergebnis			53.218.836,23	43.442
9. Erträge aus Beteiligungen			8.238.081,86	3.802
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(17)		30.365.861,29	10.142
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(17)		1.093.362,04	994
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(17)		148.502,02	16.516
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(17)		124.421,28	328
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(17)		348.307,22	130
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(17)		15.961.416,34	18.199
16. Ergebnis nach Steuern			76.582.337,12	23.863
17. Sonstige Steuern			1.076.875,38	726
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			23.805.461,74	19.337
19. Jahresüberschuss			51.700.000,00	3.800
20. Einstellung in Gewinnrücklagen			51.700.000,00	3.800
21. Bilanzgewinn			0,00	0

Bilanzstruktur

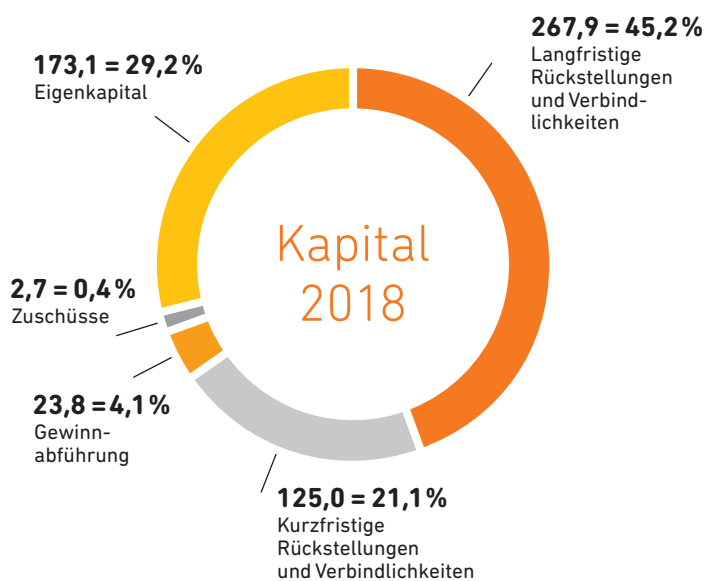
Gesamtbetrag 2018:
592,5 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2017:
560,7 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2018:
592,5 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2017:
560,7 Mio. Euro = 100,0 %



Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand 1.1.2018 Euro	Zugänge aus Teilbetrieb Euro	Abgänge aus Teilbetrieb Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2018 Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	20.924.275,23	0,00	7.569.648,20	340.747,60	0,00	567.811,70	14.263.186,33
Geleistete Anzahlungen	610.637,58	0,00	42.825,88	0,00	0,00	-567.811,70	0,00
	21.534.912,81	0,00	7.612.474,08	340.747,60	0,00	0,00	14.263.186,33
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	82.823.229,22	182.029,00	32.433.976,20	2.871.026,63	1,00	387.157,36	53.829.465,01
Technische Anlagen und Maschinen	693.957.006,52	1.775.216,00	588.709.787,83	10.339.306,29	65.842,42	5.765.448,73	123.061.347,29
Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.147.420,88	284.542,00	12.099.563,32	1.108.611,10	339.958,72	195.606,07	14.296.658,01
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.147.251,94	0,00	4.348.778,50	1.383.959,96	5.837,50	-6.348.212,16	1.828.383,74
	813.074.908,56	2.241.787,00	637.592.105,85	15.702.903,98¹⁾	411.639,64	0,00	193.015.854,05
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	85.022.958,03	208.386.107,63	7.365.000,00	9.676.215,00	2.606.047,04	0,00	2.93.114.233,62
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.040.000,00	0,00	0,00	0,00	1.579.536,16	0,00	18.460.463,84
Beteiligungen	106.716.333,48	7.331.691,50	0,00	5.682.547,24	0,00	0,00	119.730.572,22
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.522.394,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.522.394,55
				1.122,92 A			
Sonstige Ausleihungen	186.867,08	0,00	79.556,82	1.122,92	78.060,88	0,00	30.372,30
				1.122,92 A			
	223.488.553,14	215.717.799,13	7.444.556,82	15.359.885,16	4.263.644,08	0,00	442.858.036,53
				1.122,92 A			
Anlagevermögen insgesamt	1.058.098.374,51	217.959.586,13	652.649.136,75	31.403.536,74	4.675.283,72	0,00	650.137.076,91

A = davon Aufzinsung

¹⁾ nach Abzug von 299.912,00 Euro Investitionszuschüssen lfd. Jahr

Abschreibungen					Buchwerte		
Stand 1.1.2018 Euro	Abgänge aus Teilbetrieb Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchung Euro	Stand 31.12.2018 Euro	Stand 31.12.2018 Euro	Stand 31.12.2017 Euro
17.976.844,23	6.234.539,20	831.334,30	0,00	0,00	12.573.639,33	1.689.547,00	2.947.431,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	610.637,58
17.976.844,23	6.234.539,20	831.334,30	0,00	0,00	12.573.639,33	1.689.547,00	3.558.068,58
48.501.017,58	21.872.999,02	949.082,99	1,00	0,00	27.577.100,55	26.252.364,46	34.322.211,64
481.545.473,52	412.494.529,83	3.167.433,02	12.014,42	500.000,00	72.706.362,29	50.354.985,00	212.411.533,00
18.861.540,88	9.744.997,32	1.572.894,17	262.374,72	0,00	10.427.063,01	3.869.595,00	6.285.880,00
500.000,00	0,00	0,00	0,00	-500.000,00	0,00	1.828.383,74	10.647.251,94
549.408.031,98	444.112.526,17	5.689.410,18	274.390,14	0,00	110.710.525,85	82.305.328,20	263.666.876,58
18.719,69	0,00	282.053,22	282.053,22	0,00	18.719,69	293.095.513,93	85.004.238,34
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	18.460.463,84	20.040.000,00
14.689.974,89	0,00	66.254,00	0,00	0,00	14.756.228,89	104.974.343,33	92.026.358,59
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.522.394,55	11.522.394,55
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.372,30	186.867,08
14.708.694,58	0,00	348.307,22	282.053,22	0,00	14.774.948,58	428.083.087,95	208.779.858,56
582.093.570,79	450.347.065,37	6.869.051,70	556.443,36	0,00	138.059.113,76	512.077.963,15	476.004.803,72

Anhang

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Stadtwerke Aachen AG, Aachen, (STAWAG) hat ihren Sitz in Aachen und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Nummer HRB 560 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnlichen Rechte werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden unmittelbar von den Anschaffungs- oder den Herstellungskosten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2008 beim Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Seit dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge sowie seit dem Jahr 2011 die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz passiviert. Bis zum Jahr 2016 wurden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt. Ab dem Jahr 2017 werden die Baukostenzuschüsse generell mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelöst.

Die erhaltenen Baukostenzuschüsse auf Zugänge bis 31. Dezember 2002 werden – entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen – linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Bei passivierten Investitionszulagen und sonstigen Zuschüssen erfolgt die Auflösung grundsätzlich in gleichbleibenden Jahresraten.

Bei den planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250,00 Euro werden sofort als Aufwendungen behandelt. Zugänge zu den geringwertigen Anlagengütern im Wert zwischen 250,00 Euro und 800,00 Euro werden aktiviert und im laufenden Wirtschaftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern im Anlagevermögen betragen:

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	3 – 10 Jahre
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 – 87 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	1 – 45 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 25 Jahre

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit den Anschaffungskosten und die Beteiligungen sowie die Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen mit den Anschaffungskosten oder mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen angesetzt. Die unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Ausleihungen sind zu ihren Barwerten angesetzt bzw. bewertet.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeführten durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet, eingespeicherte Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet.

Die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Bei der STAWAG kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden für zeitlich sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.) (Organträger) werden diese dort gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Diskontierungssatz von 3,21 Prozent p. a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,3 Prozent p. a., einer Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1,75 Prozent p. a. und einer Rentenanpassung von 1,8 Prozent p. a. auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck bewertet. Es wurde eine unternehmensindividuelle Fluktuationsannahme berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 1 HGB beträgt 17 635 TEuro und ergibt sich aus dem Unterschied des Verpflichtungswerts zum 31. Dezember 2018 mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben bzw. zehn Geschäftsjahre. Auf Basis des 10-Jahres-Zinssatzes ergibt sich aus der Umstellung der Sterbetafeln im Vergleich „RT 2018 G“ zu „RT 2005 G“ ein Effekt in Höhe von 729 TEuro, der erfolgswirksam zugeführt wurde.

Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen. Bei den sonstigen Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Ansammlungswert passiviert. Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz für die entsprechende Restlaufzeit abgezinst.

Aus den Gasspeichernutzungsverträgen mit dem Gasspeicher in EPE besteht das Risiko, dass die dafür anfallenden Bewirtschaftungskosten die zu erzielenden Erträge aus den zu verkaufenden Gasmengen übersteigen werden. Die bisherige Berücksichtigung dieser Gasmengen im Rahmen einer Bewertungseinheit zwischen Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge ist durch Nichtberücksichtigung durch das Portfoliomanagement aufgehoben worden und hat eine Einzelbewertung in der Form einer Drohverlustrückstellung bedingt. Hierfür wurde zum 31. Dezember 2018 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gemäß § 249 Absatz 1 Satz 1 HGB von 7400 TEuro gebildet.

Die Verbindlichkeit aus dem Einmalbetrag gegenüber dem Pensionssicherungsverein ist mit 3 Prozent diskontiert. Alle anderen Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

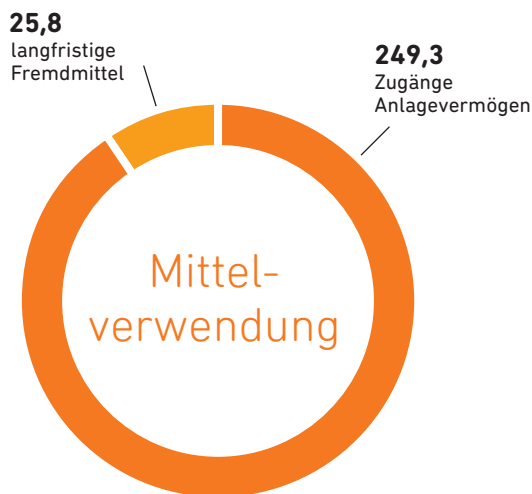
Zum 1. Januar 2018 wurde der Teilbetrieb „Wärmeerzeugung“ von der STAWAG Energie inklusive der dazugehörigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten abgespalten. Weiterhin wurden zum selben Datum das Strom-, Gas- und Wasserverteilnetz auf die Regionetz und der Teilbetrieb Wassergewinnung auf die WAG ausgegliedert. Aus diesem Grund ist eine Vergleichbarkeit in der Bilanz mit den Vorjahreszahlen nur eingeschränkt möglich. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung ist nicht möglich.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Überleitung der Buchwerte zum 1. Januar 2018 nach Ausgliederungen/Abspaltungen und Überleitung:

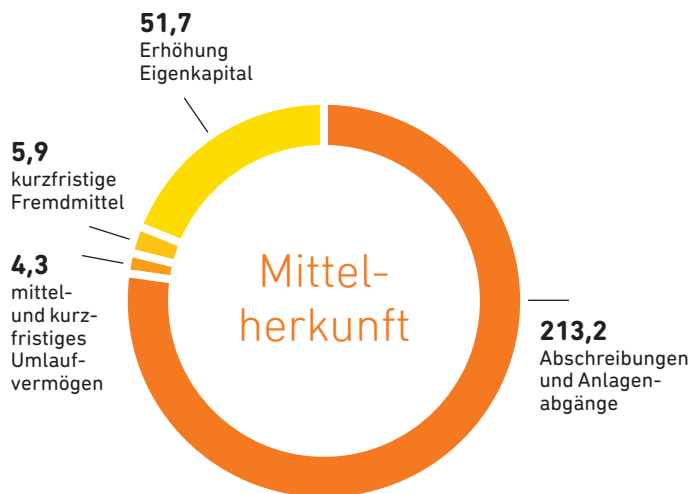
	31.12.2017 STAWAG TEuro	31.12.2017 Teilbetrieb Netz TEuro	31.12.2017 Teilbetrieb Wasser TEuro	31.12.2017 Teilbetrieb Wärme TEuro	01.01.2018 STAWAG TEuro
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.558	-1.237	-141	0	2.180
Sachanlagen	263.667	-192.520	-959	2.242	72.430
Finanzanlagen	208.780	146.442	1.099	-452	355.869
	476.005	-47.315	-1	1.790	430.479
Umlaufvermögen					
Vorräte	11.940	-9.067	0	22	2.895
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	67.118	-21.451	0	1.845	47.512
Flüssige Mittel	3.133	-1.812	0	0	1.321
	82.191	-32.330	0	1.867	51.728
Rechnungsabgrenzungsposten	2.505	-504	-30	12	1.983
	560.701	-80.149	-31	3.669	484.190
Eigenkapital					
Grundkapital	43.520	0	0	0	43.520
Kapitalrücklage	18.709	0	0	0	18.709
Gewinnrücklagen	59.179	0	0	0	59.179
	121.408	0	0	0	121.408
Sonderposten für Zuschüsse	22.033	-19.135	0	0	2.898
Rückstellungen	219.160	-50.855	0	2.957	171.262
Verbindlichkeiten	197.800	-10.159	-31	712	188.322
Rechnungsabgrenzungsposten	300	0	0	0	300
	560.701	-80.149	-31	3.669	484.190



Finanzierungsbilanz 2018
Mittelverwendung in Mio. Euro
Gesamt 275,1 Mio. Euro



Finanzierungsbilanz 2018
Mittelherkunft in Mio. Euro
Gesamt 275,1 Mio. Euro



Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich ausschließlich um erworbene Software und Lizenzen.

(2) Sachanlagen

Die Anlagenzugänge betreffen vor allem den Ausbau der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen im Versorgungsbereich Wärme.

(3) Finanzanlagen

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Kapitalerhöhungen der STAWAG Energie und die Abgänge betreffen im Wesentlichen die Kapitalrückführungen der STAWAG Energie. Die Zugänge und die Abgänge bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen ausschließlich die STAWAG Energie.

Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung bestehen zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften: Technische Werke Naumburg GmbH, Anteil 2 Prozent; Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH, Hamm, (HKG), Anteil 5 Prozent; ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln, (ASEW), Anteil 6,67 Prozent.

Die Beteiligungen an der HKG und utilicount GmbH & Co. KG, Aachen, (utilicount) sind auf den Erinnerungswert abgeschrieben. Die HKG befindet sich seit September 1989 mit dem Hochtemperaturreaktor THTR 300 in der Stilllegungsphase. Die wirtschaftliche Absicherung der geordneten Restabwicklung ist in einem Vertragswerk zwischen Bund, Land Nordrhein-Westfalen, HKG und deren Gesellschaftern geregelt. Die STAWAG hat aufgrund dieser Vereinbarungen ihren Finanzierungsanteil zur geordneten Restabwicklung in den Vorjahren geleistet. Verbleibende Risiken aus der Beteiligung sind durch eine Rückstellung abgedeckt.

Die Ausleihung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrifft ausschließlich ein langfristiges Darlehen an der Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG, Hamm, (TGH).

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2018

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Verbundene Unternehmen					
STAWAG Energie GmbH	(STAWAG Energie)	Aachen	100,00	80 764	0 ²⁾
Regionetz GmbH	(Regionetz)	Aachen	50,80	269 214	0 ²⁾¹⁰⁾
STAWAG Abwasser GmbH	(STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00 ¹²⁾	25	0 ²⁾
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG	(Simmerath Infrastruktur)	Simmerath	100,00 ¹²⁾	3 408	-77
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG	(Monschau Infrastruktur)	Monschau	100,00 ¹²⁾	3 548	-114
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00 ¹²⁾	29 ¹⁾	0 ¹⁾
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00 ¹²⁾	29 ¹⁾	0 ¹⁾
FACTUR Billing Solutions GmbH	(FACTUR)	Aachen	100,00	467	0 ²⁾
FOURMANAGEMENT GmbH	(FOURMANAGEMENT)	Düsseldorf	50,20 ⁷⁾	1 028 ¹⁾	553 ¹⁾
Energiewerke Waldbröl GmbH	(Eww)	Waldbröl	51,00	1 160	0 ²⁾
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG	(SA Giebelstadt)	Aachen	80,00 ³⁾	7 443	1 046
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	(WP Riegenroth)	Aachen	59,00 ³⁾	6 315	615
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	(Turnow West I)	Aachen	59,90 ³⁾	2 153	513
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	(Turnow West II)	Aachen	59,90 ³⁾	1 909	620
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 ⁴⁾	0 ⁵⁾	-31
Windpark Laudert GmbH & Co. KG	(WP Laudert)	Aachen	100,00 ³⁾	2 432	337
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG	(SP Ilbesheim)	Aachen	100,00 ³⁾	1 351	293
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(SP Gödenroth)	Aachen	100,00 ³⁾	609	67
Windpark Simmerath GmbH & Co. KG	(WP Simmerath)	Aachen	100,00 ³⁾	10 878	1 420
Windpark Aachen Nord GmbH & Co. KG	(WP Aachen Nord)	Aachen	100,00 ³⁾	5 594 ¹⁾	311 ¹⁾
Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG	(WP Fischbachhöhe)	Aachen	100,00 ³⁾	2 369 ¹⁾	-33 ¹⁾
Windpark Monschau GmbH & Co. KG	(WP Monschau)	Aachen	100,00 ³⁾	6 392 ¹⁾	78 ¹⁾
Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG	(WP Münsterwald)	Aachen	100,00 ³⁾	3 ¹⁾	0 ¹⁾
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 ³⁾	115	23
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH	(SA Giebelstadt Verwaltung)	Aachen	80,00 ³⁾	36 ¹⁾	6 ¹⁾

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Wesentliche Beteiligungen					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	85 442 ¹⁾	1 504 ¹⁾
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	0 ¹⁾¹³⁾	-18 202 ¹⁾
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Aachen	8,45	0 ¹⁾¹¹⁾	-52 000 ¹⁾
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	23 953 ¹⁾	3 056 ¹⁾
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	21 041 ¹⁾	2 710 ¹⁾
PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG	(PSW Rönkhausen)	Hagen	50,00	10 913 ⁸⁾	213 ⁸⁾
Stadtwerke Lübeck GmbH	(SW Lübeck)	Lübeck	25,10	125 764 ¹⁾	0 ¹⁾⁹⁾
StadtWerke Rösraht – Energie GmbH	(SW Rösraht)	Rösraht	49,00	4 315 ¹⁾	-331 ¹⁾
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	4 047 ¹⁾	-149 ¹⁾
Gemeindewerke Ruppichterorth GmbH	(GW Ruppichterorth)	Ruppichterorth	49,00	3 127 ¹⁾	24 ¹⁾
Wilken Pro GmbH	(Wilken Pro)	Ulm	49,00 ⁷⁾	114 ¹⁾	-230 ¹⁾
Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 ³⁾	285 438 ¹⁾	-9 503 ¹⁾
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 ³⁾	33 216 ¹⁾	2 543 ¹⁾
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(SP Ronneburg)	Aachen	46,00 ³⁾	4 885	1 139
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(WP Beltheim II)	Aachen	49,90 ³⁾	4 960	561
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel II)	Aachen	49,00 ³⁾	3 121 ⁸⁾	315 ⁸⁾
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel III)	Aachen	49,00 ³⁾	3 070 ⁸⁾	284 ⁸⁾
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 ³⁾	785 ¹⁾	-25 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 ³⁾	3 205 ¹⁾	-672 ¹⁾
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	(WM Broderstorf)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	408 ¹⁾	310 ¹⁾
Windpark Bühnsdorf GmbH & Co. KG	(WP Bühnsdorf)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	0	0
Regio Nord Wind GmbH	(Regio Nord)	Hamburg	50,00 ⁶⁾	20 ¹⁾	-2 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	(Trave EE Verwaltung)	Lübeck	50,00	33 ¹⁾	2 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	(Trave EE Beteiligung)	Lübeck	100,00 ⁶⁾	31 ¹⁾	2 ¹⁾
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	10 467 ¹⁾	2 009 ¹⁾
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	64 ¹⁾	-3 ¹⁾
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	35,00	635 ¹⁾	-252 ¹⁾
Power Tower I Bruchteilseigentümergeinschaft	(PT I BEG)	Aachen	25,00	149 ¹⁾	121 ¹⁾

1 31. Dezember 2017

2 nach Ergebnisabführung

3 Anteile werden über die STAWAG Energie GmbH gehalten.

4 Anteile werden über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und die Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten.

5 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 275 TEuro ausgewiesen.

6 Anteile werden über die Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gehalten.

7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten.

8 vorläufige Abschlusszahlen

9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 27 603 TEuro.

10 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 28 701 TEuro

11 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 56 451 TEuro ausgewiesen.

12 Anteile werden über Regionetz GmbH gehalten.

13 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 3 895 TEuro ausgewiesen.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018 TEuro	31.12.2017 TEuro
Forderungen aus noch nicht abgelesenen Verbrauch	74 155	75 801
Erhaltene Abschlagszahlungen	68 926	64 809
	5 229	10 992
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25 862	28 760
Wertberichtigungen	787	617
	30 304	39 135
Restlaufzeiten mehr als 1 Jahr	0	0

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Abrechnungen aus der Verbrauchsabrechnung gegen Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 20 095 TEuro (Vorjahr: 20 624 TEuro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2018 TEuro	31.12.2017 TEuro
Forderung aus Ergebnisabführung	16 367	6 276
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5 406	7 053
Forderung aus Cash-Pooling	4 055	8 493
Forderung aus Umsatzsteuer	1 370	648
Forderung aus Zinsen	162	152
Summe Forderungen	27 360	22 622
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8 127	10 131
Verbindlichkeiten aus anrechenbaren Steuern	269	53
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme	0	1 812
Summe Verbindlichkeiten	8 396	11 996
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	18 964	10 626
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0	0

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2018 TEuro	31.12.2017 TEuro
Strom- und Gaslieferungen	15 425	9 453
Gewinnabführung	1 876	1 492
Zinsen	1 564	1 087
Sonstige Lieferungen und Leistungen	1 483	601
Liquiditätsdarlehen	769	69
Summe	21 117	12 702
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	1 627	1 151

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen einen Ausgleichsanspruch für eingespeistes Biomethan. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 5 TEuro (Vorjahr: 5 TEuro).

(5) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Abschlagszahlungen für den Strombezug in Höhe von 1 194 TEuro (Vorjahr: 1 287 TEuro) und für Versorgungsrenten in Höhe von 412 TEuro (Vorjahr: 412 TEuro).

(7) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten 3 329 TEuro gesetzliche Rücklage und 107 550 TEuro andere Gewinnrücklagen. Im Geschäftsjahr wurden 51 700 TEuro in die Gewinnrücklagen eingestellt.

(8) Sonderposten für Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelegte Netz und bei den Hausanschlusskostenbeiträgen betragen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 322 TEuro (Vorjahr: 4 073 TEuro).

(9) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (39 052 TEuro), die vorrangig aus Bezugsverträgen resultieren, den Personalbereich (2 468 TEuro), die ungewissen Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen für erbrachte Lieferungen und Leistungen (9 537 TEuro) sowie die Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung (1 360 TEuro).

(10) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2018 Gesamt Euro	davon mit Restlaufzeiten			31.12.2017 Gesamt Euro	davon mit Restlaufzeiten		
		bis zu einem Jahr Euro	mehr als ein Jahr Euro	mehr als fünf Jahre Euro		bis zu einem Jahr Euro	mehr als ein Jahr Euro	mehr als fünf Jahre Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	155.390.725,54	25.313.425,38	130.077.300,16	90.473.035,78	124.757.669,04	30.366.028,90	94.391.640,14	65.213.973,18
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.137.858,87	15.137.858,87	0,00	0,00	18.009.416,57	18.009.416,57	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35.108.991,01	35.108.991,01	0,00	0,00	36.454.413,73	36.454.413,73	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	14.418.869,76	14.418.869,76	0,00	0,00	10.866.715,57	10.866.715,57	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	7.051.630,00	6.967.044,96	84.585,04	0,00	7.711.191,36	7.586.152,43	125.038,93	0,00
davon aus Steuern	(2.505.288,50)	(2.505.288,50)	(0,00)	(0,00)	(3.186.605,05)	(3.186.605,05)	(0,00)	(0,00)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(147.528,46)	(62.943,42)	(84.585,04)	(0,00)	(207.233,55)	(82.194,62)	(125.038,93)	(0,00)
Verbindlichkeiten insgesamt	227.108.075,18	96.946.189,98	130.161.885,20	90.473.035,78	197.799.406,27	103.282.727,20	94.516.679,07	65.213.973,18

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus dem Energiebezug in Höhe von 8 618 TEuro (Vorjahr: 8 655 TEuro) sowie aus Investitionen und aus Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	2018 TEuro	2017 TEuro
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	23 805	19 337
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	15 745	16 035
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 031	2 041
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme	147	361
Verbindlichkeiten aus anrechenbaren Steuern	129	36
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	0	2 943
Summe Verbindlichkeiten	40 857	40 753
Forderungen aus Ergebnisabführung	2 039	3 866
Forderungen aus Umsatzsteuer	1 837	0
Forderungen aus anrechenbaren Steuern	1 555	281
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	317	152
Summe Forderungen	5 748	4 299
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35 109	36 454

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Bezug von Strom, Gas und Wasser.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Kautionen und aus Erstattungsverpflichtungen aus den Jahresabrechnungen für Energie- und Wasserlieferungen mit 3 397 TEuro (Vorjahr: 2 844 TEuro), die Energiesteuer in Höhe von 1 006 TEuro (Vorjahr: 1 345 TEuro), die Stromsteuer in Höhe von 1 204 TEuro (Vorjahr: 1 033 TEuro), die abzuführende Lohnsteuer mit 294 TEuro (Vorjahr: 808 TEuro) sowie die Abrechnungen des Pensionssicherungsverbands mit 129 TEuro (Vorjahr: 169 TEuro).

(11) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus erhaltenen Zahlungen, die in Folgejahren zu einem wirtschaftlichen Ertrag führen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Nettoumsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	2018 TEuro	2017 TEuro
Stromversorgung	120 474	120 725
Gasversorgung	67 542	75 366
Wasserversorgung	34 715	36 762
Fernwärmeversorgung	20 641	22 032
Stadtentwässerung	16 851	18 846
Stromerzeugung	26 769	16 746
Grundbesitzwirtschaft	3 706	3 913
Nebengeschäfte	19 143	95 570
	309 841	389 960

Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen insgesamt beliefen sich auf 19 213 TEuro (Vorjahr: 93 847 TEuro).

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Die Erträge stammen im Wesentlichen aus Weiterberechnungen der Konzessionsabgabe an die Regionetz für das Strom- und Gasnetz in Höhe von 10 337 TEuro (Vorjahr: 10 396 TEuro). Die sonstigen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 5 967 TEuro (Vorjahr: 6 104 TEuro). Weiterhin sind 60 915 TEuro Erträge aus der Aufdeckung von stillen Reserven aus der Ausgliederung der Teilbetriebe enthalten. Die Erträge aus verbundenen Unternehmen insgesamt beliefen sich auf 11 242 TEuro (Vorjahr: 11 398 TEuro).

(14) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten fast ausschließlich den Energie- und Wasserbezug mit 161 127 TEuro (Vorjahr: 168 997 TEuro) und enthalten mit 5 807 TEuro (Vorjahr: 4 647 TEuro) Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 92 963 TEuro (Vorjahr: 78 655 TEuro) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus Netzentgelten an die Regionetz.

(15) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 1 805 TEuro (Vorjahr: Ertrag von 4 031 TEuro).

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2018	2017
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	77	318
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	17	39
Auszubildende	0	19
	94	376

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen in Höhe von 14 509 TEuro (Vorjahr: 14 506 TEuro) enthalten. Sie beinhalten ferner vor allem Aufwendungen von verbundenen Unternehmen mit 14 105 TEuro (Vorjahr: 14 781 TEuro) sowie Aufwendungen für Beratungsleistungen mit 2 929 TEuro (Vorjahr: 5 379 TEuro), für Marketingmaßnahmen mit 2 544 TEuro (Vorjahr: 2 131 TEuro), für Versicherungsprämien mit 479 TEuro (Vorjahr: 1 013 TEuro) und für Verwaltungsaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 1 136 TEuro (Vorjahr: 680 TEuro).

(17) Finanzergebnis

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Jahresergebnisse der verbundenen Unternehmen Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR. Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme resultieren aus dem Jahresergebnis der Eww.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen mit 617 TEuro (Vorjahr: 550 TEuro) verbundene Unternehmen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen wurden Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 32 TEuro (Vorjahr: 165 TEuro) erzielt. In den Zinsaufwendungen sind Zinsanteile von 12 604 TEuro (Vorjahr: 15 225 TEuro) aus Rückstellungszuführungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Weiterhin sind in den Zinsaufwendungen Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 127 TEuro (Vorjahr: 132 TEuro) enthalten. Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich um voraussichtlich andauernde Wertminderungen. Die Zinsaufwendungen für verbundene Unternehmen beliefen sich im Vorjahr auf 0 TEuro.

Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen sowie mit assoziierten Unternehmen der STAWAG getätigt wurden (§ 6b Abs. 2 EnWG)

	2018 Mio. Euro	2017 Mio. Euro
Verbundene Unternehmen		
Umsatzerlöse Regionetz	16,1	89,3
davon Verpachtung Netze	0,0	42,1
davon Energie und Wasserverkauf	7,4	5,2
davon Betriebsführung	0,0	39,0
davon andere Dienstleistungen	8,6	3,0
Materialaufwand Regionetz	93,6	76,5
davon Energiebezug	5,7	2,7
davon Netzentgelte	67,7	72,5
davon sonstige Fremdleistungen	20,2	1,3
Materialaufwand STAWAG Energie	0,1	2,9
Materialaufwand E.V.A.	0,6	1,6
Materialaufwand STAWAG Abwasser	0	2,3
Summe Materialaufwand	94,3	83,3
sonstiger betrieblicher Aufwand E.V.A.	6,9	7,2
sonstiger betrieblicher Aufwand FACTUR	6,7	7,0
sonstiger betrieblicher Aufwand Regionetz	0,2	0,3
sonstiger betrieblicher Aufwand APAG	0,2	0,2
sonstiger betrieblicher Aufwand ASEAG	0,1	0,1
Summe sonstiger betrieblicher Aufwand	14,1	14,8

	2018 Mio. Euro	2017 Mio. Euro
Beteiligungsunternehmen		
Umsatzerlöse Energiehandel Trianel	46,4	48,7
Materialaufwand Energiebezug Trianel	33,9	46,6
Materialaufwand Energiebezug TKL	26,2	22,9
Materialaufwand Wasserbezug WAG	8,9	10,2
Summe Materialaufwand	69,0	79,7

Haftungsverhältnisse

Bürgschaften bestanden bis zur Höhe von 31,5 Mio. Euro (Vorjahr: 31,5 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 192 TEuro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie – wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro – ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet. Die TGE hat bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, sodass davon auszugehen ist, dass die Gesellschaft die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen wird. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Restrukturierung der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) hat die STAWAG am 16. März 2015 einen Darlehensvertrag mit der TGH geschlossen. In diesem Darlehensvertrag verpflichtet sich die STAWAG, der TGH ein Darlehen von bis zu 18,4 Mio. Euro zu gewähren. Die TGH hat bisher 11,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Somit kann die TGH noch bis zu 6,9 Mio. Euro aus diesem Darlehensvertrag abrufen. Die STAWAG geht in ihrer Planung davon aus, dass die TGH das volle Darlehen bis zum Jahr 2022 in Anspruch nimmt.

Im Rahmen von erworbenen Beteiligungen wurden jährliche Ergebnisgarantien in der Versorgungssparte von bis zu 430 TEuro (Vorjahr: 430 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaft sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht in jedem Geschäftsjahr erreichen werden.

Eine finanzielle Verpflichtung besteht auch im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Eww. Gemäß den Planungen der Eww werden sich in den nächsten Jahren Verluste ergeben, welche aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags von der STAWAG ausgeglichen werden. Diese Verlustausgleichsverpflichtung ist in der Planung der STAWAG bereits berücksichtigt.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus schwebenden Beschaffungsverträgen für den Bezug von Strom (51,7 Mio. Euro) und für den Bezug von Gas (39,1 Mio. Euro) in Höhe von insgesamt ca. 90,8 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen kurzfristige Dienstleistungsverträge mit den verbundenen Unternehmen Regionetz (67,9 Mio. Euro p. a.), E.V.A. (6,9 Mio. Euro p. a.) und FACTUR (6,7 Mio. Euro p. a.). Bei den Wertangaben handelt es sich um geschätzte Werte auf Basis der Unternehmensplanung. Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen betrug 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,8 Mio. Euro).

Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen nur in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die STAWAG setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kohle- und Strompreisschwankungen ein:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Referenz	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit
1	SWAP	Zinsswap	3797898	7 917	-1 875	Juni 2028
2	SWAP	Zinsswap	1004470	3 942	-237	März 2024
3	SWAP	Zinsswap	1004489	10 500	-851	Juni 2029
4	SWAP	Zinsswap	110.346	3 942	-237	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	3464948	7 000	-353	März 2024
6	Forward	Kohleforward		4 444	-276	März 2019
7	Forward	Stromforward		10 851	35	Juni 2019
8	Forward	EUA-Forward		3 030	393	Dez. 2019
9	Forward	Gas-Forward		4 895	16	März 2019

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen hat die STAWAG die unter den Nummern 1 bis 5 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 bis 5 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedgings). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet.

Mit den unter Nummer 6 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 56 100 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2019 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 7, für das Jahr 2019 eine Menge von 195 060 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 8, für das Jahr 2019 Emissionszertifikate für eine Menge von 137 000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 9, für das Jahr 2019 zu einem im Voraus definierten Preis 205 058 MWh Erdgas gekauft. Der Forward ist durch den Bestand im Gasspeicher besichert. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Festpreis des Forwards und der Bewertung des Gasbestands zum gleitenden Durchschnitt am Bilanzstichtag.

Die Energiebeschaffungs- und die Energieabsatzverträge (Strom und Gas) werden in Anwendung des § 254 HGB abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 30. September 2015 (IDW RS ÖFA 3). Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, der Preis- und der Ergebnisplanung der Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder an Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (Back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das Portfoliomanagement strukturiert die Beschaffung und den Absatz der Energiemengen Strom oder Gas jeweils getrennt in Bücher (u. a. Vertriebsbuch, Beschaffungsbuch).

Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen auf Basis von vorgegebenen Risikolimiten, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven täglich durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolios zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt.

Die Bewertungszeiträume bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2022 betroffen. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt. Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäften wird es künftig zu gegenläufigen, sich nahezu vollständig ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen.

Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wird imparitatisch eine Rückstellung für drohende Verluste aus Bewertungseinheiten gebildet. Darüber hinausgehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst haben.

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 3,5 TEuro, dabei erhält der Vorsitzende den 2-fachen Betrag und der erste sowie der zweite stellvertretende Vorsitzende erhalten jeweils den 1,5-fachen Betrag. Darüber hinaus wird pro Sitzung und Teilnehmer ein Betrag von 200,00 Euro vergütet. Die Bezüge der Aufsichtsräte teilen sich wie folgt auf:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Gesamtbezüge in TEuro
Harald Baal, Vorsitzender	8,6
Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender	6,7
Wilfried Warmbrunn, 2. stellv. Vorsitzender	6,0
Peter Kremer, 2. stellv. Vorsitzender, bis 25.06.2018	3,3
Udo Becker, ab 25.06.2018	2,6
Ferdinand Corsten	5,1
Leo Deumens	4,9
Guido Finke	5,1
Annekathrin Grehling	4,3
Melanie Grümmer, ab 25.06.2018	2,6
Dr. Alexander Heyn	5,1
Norbert Kreitz, bis 25.06.2018	2,5
Marcel Philipp	3,7
Michael Rau	4,9
Frank Reichmann, ab 25.06.2018	2,6
Dr. Margrethe Schmeer	5,1
Karl Schultheis	5,1
Lothar Stollenwerk, bis 25.06.2018	2,5
Summe	80,7

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Berichtsjahr 534 TEuro (Vorjahr: 423 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 6 597 TEuro (Vorjahr: 4 410 TEuro).

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme sowie Sachbezügen. Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 822 TEuro, die sich wie folgt zusammensetzt:

Name	Festvergütung TEuro	Tantieme TEuro	Sachbezug TEuro	Summe TEuro
Dr. Peter Asmuth	92,0	58,8	3,6	154,4
Dr. Christian Becker	275,9	58,8	7,1	341,8
Wilfried Ullrich	261,5	55,7	8,6	325,8

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der E.V.A. gemacht.

Aufsichtsrat

Harald Baal, Vorsitzender

Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender

Peter Kremer*, 2. stellv. Vorsitzender,
bis 25.06.2018

Wilfried Warmbrunn*, 2. stellv. Vorsitzender,
ab 25.06.2018

Udo Becker*, ab 25.06.2018

Ferdinand Corsten

Leo Deumens

Guido Finke*

Annekathrin Grehling

Melanie Grümmer*, ab 25.06.2018

Dr. Alexander Heyn

Norbert Kreitz*, bis 25.06.2018

Marcel Philipp

Michael Rau

Frank Reichmann*, ab 25.06.2018

Dr. Margrethe Schmeer

Karl Schultheis

Lothar Stollenwerk*, bis 25.06.2018

*Vertreter der Arbeitnehmer

Steuerberater, selbstständig

Mathematiker, Forschungsvereinigung
Programmiersprachen für Fertigungseinrichtungen

freigestellter Betriebsratsvorsitzender, STAWAG

Referent Innovationsmanagement, Regionetz

freigestellter Betriebsratsvorsitzender, Regionetz

Maschinenbautechniker, RWTH Aachen

Arbeiter, Deutsche Post

freigestellter stellv. Betriebsratsvorsitzender, Regionetz

Stadtkämmerin, Stadt Aachen

Vertragsentwicklerin, STAWAG

Geschäftsführer, Neck & Heyn Werbeagentur

Industriekaufmann, E.V.A.

Oberbürgermeister, Stadt Aachen

Architekt, selbstständig

kfm. Angestellter, FACTUR

Bürgermeisterin, Stadt Aachen

Mitglied des Landtages, Landtag NRW

Industriekaufmann, FACTUR

Vorstand

Dr. Peter Asmuth, Diplom-Ingenieur

Dr. Christian Becker, Diplom-Ingenieur

Wilfried Ullrich,
Diplom-Kaufmann, Diplom-Verwaltungswissenschaftler

Technischer Vorstand (bis 30.04.2018)

Vorstand Finanzen und Erzeugung

Vorstand Vertrieb und Netz

Konzernabschluss

Die STAWAG stellt keinen eigenen Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht auf, da die E.V.A. einen befreienden Konzernabschluss nach § 291 HGB aufstellt. Der Jahresabschluss der STAWAG wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der E.V.A. (HRB 956) werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresergebnis

Der Vorstand der STAWAG hat beschlossen, vom Jahresergebnis einen Betrag von 51,7 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Das verbleibende Jahresergebnis in Höhe von 23,8 Mio. Euro wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die E.V.A. abgeführt. Das Geschäftsjahr schließt daher ausgeglichen.

Aachen, den 17. Mai 2019

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des

>> Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen erfüllt.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 (Bilanzsumme EUR 592.450.506,42 Jahresüberschuss EUR 51.700.000,00) und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten (IDW PS 450 n. F.) erstattet.

Duisburg, den 17. Mai 2019

PKF FASSELLT SCHLAGE
Partnerschaft mbB · Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ·
Steuerberatungsgesellschaft · Rechtsanwälte

Jahn
Wirtschaftsprüfer

Pentshev
Wirtschaftsprüfer

STAWAG

Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft

Unternehmenskommunikation

Lombardenstraße 12-22

52070 Aachen

Fon 0241 181-0

Fax 0241 181-7777

info@stawag.de

stawag.de

Redaktion Eva Wußing (V. i. S. d. P.), kleinespsilon/Youri Keifens, Vanessa Grein

Design Metadesign

Gestaltung rachiq-design

Druck imageDRUCK+MEDIEN GmbH

Bildnachweise Andreas Cichowski (S. 13 o.),

foveart by Sebastian Wussow (Titel, S. 8 m., 14 u.li., 18 u., 26, 27, 28, 31),

e.GO Mobile AG (S. 14 o.), enwor/WAG (S. 8 u.), fotolia/Paul Langrock (S. 36),

Heike Lachmann (S. 11 o.), Thomas Langens (S. 12 u.re., 13 u.), Dirk Moll (S. 5, 8),

panthermedia/CandyBox Images (S. 45), STAWAG (S. 8 o., 12 o., 49),

Andreas Steindl (S. 9, 10, 11 u., 12 u.li., 14 u.re., 15, 16, 17, 19, 34, 40, 46, 48, 50, 52, 53, 90)

Bernd Stuhlmann (S. 18 o., 20, 24), 360pixel/Hannes Braatz (S. 42)

Teilkonzernbilanz

zum 31. Dezember 2018

	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva	Euro	TEuro
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.162.472,38	2.465
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.888.203,77	3.106
3. Geschäfts- oder Firmenwert	942.721,00	0
4. Geleistete Anzahlungen	706.420,14	895
	11.699.817,29	6.466
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.817.868,14	35.516
2. Fahrzeuge für Personenverkehr	0,00	0
2. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen	602.670.786,01	242.872
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.398.054,01	7.038
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.204.996,57	11.043
	674.091.704,73	296.469
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.630.795,00	12.363
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	46.194.150,91	34.242
4. Beteiligungen	81.912.314,68	82.636
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.319.508,54	23.389
6. Sonstige Ausleihungen	384.608,77	227
	159.441.377,90	152.857
	845.232.899,92	455.792
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.612.472,00	1.990
2. Unfertige Leistungen	11.758.799,95	8.137
3. Waren	5.427.538,32	2.706
	19.798.810,27	12.833
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.262.337,05	45.795
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.914.484,06	2.901
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.751.376,08	17.609
4. Forderungen gegen Gesellschafter	5.914.356,51	0
5. Sonstige Vermögensgegenstände	7.579.241,84	11.933
	134.421.795,54	78.238
III. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.706.805,00	26.685
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.626.639,66	3.982
	181.554.050,47	121.738
C Rechnungsabgrenzungsposten	6.877.981,37	2.711
D Aktive latente Steuern	0,00	0
	1.033.664.931,76	580.241

	31.12.2018	31.12.2017
Passiva	Euro	TEuro
A Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	43.520.000,00	43.520
II. Kapitalrücklage	18.708.863,37	18.709
III. Gewinnrücklagen	61.412.295,35	60.063
IV. nicht beherrschende Anteile	180.156.133,18	568
V. Konzernbilanzverlust	-20.053.435,67	-13.123
	283.743.856,23	109.737
B Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	25.000,00	0
C Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	66.954.955,00	0
D Zuschüsse		
1. Baukostenzuschüsse	41.769.212,16	23.439
2. Sonstige Zuschüsse	0,00	0
	41.769.212,16	23.439
E Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	228.533.455,00	189.361
2. Steuerrückstellungen	166.315,37	0
3. Sonstige Rückstellungen	79.109.151,39	48.874
	307.808.921,76	238.235
F Verbindlichkeiten		
1. Genussscheinkapital	140.000,00	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238.258.519,97	140.213
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.826.452,37	25.645
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.898.434,40	22.918
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.445.921,54	10.915
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	0
7. Sonstige Verbindlichkeiten	20.160.293,75	8.838
	331.729.622,03	208.529
G Rechnungsabgrenzungsposten	246.811,01	301
H Passive latente Steuern	1.386.553,57	0
	1.033.664.931,76	580.241

Teilkonzern- Gewinn- und Verlustrechnung

der STAWAG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018	2017
	Euro	TEuro
1. Umsatzerlöse		
a) Brutto-Umsatzerlöse	600.994.163,61	409.614
b) Strom- und Energiesteuer	-22.413.523,37	-17.908
	578.580.640,24	391.706
2. Erhöhung / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	-293.138,67	-1.064
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	8.716.912,96	6.097
4. Sonstige betriebliche Erträge	28.509.252,43	10.800
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-207.388.682,66	-201.246
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-161.595.320,49	-58.362
	-368.984.003,15	-259.608
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-60.854.506,35	-42.312
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-18.321.264,91	-3.975
	-79.175.771,26	-46.287
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-36.509.698,85	-15.033
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-85.471.519,96	-53.674
Betriebsergebnis	45.372.673,74	32.937
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	7.972.640,81	3.034
10. Erträge aus Beteiligungen	4.700.161,88	4.413
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	0
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.080.440,22	2.257
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	330.664,53	381
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.415.301,24	-2.941
15. Aufwendungen aus der Verlustübernahme	0,00	0
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30.580.987,50	-19.986
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.175.890,44	0
18. Ergebnis nach Steuern	24.284.402,00	20.095
19. Sonstige Steuern	-1.239.093,97	-937
20. Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter	-8.897.107,08	0
21. Aufwendungen aus der Ergebnisabführung	-23.805.461,74	-19.337
22. Konzernjahresfehlbetrag (Vj: Konzernjahresüberschuss)	-9.657.260,79	-179
23. Verlustvortrag	-13.123.396,95	-9.145
24. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn	-461.218,20	0
25. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Verlust	3.188.440,27	0
26. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0,00	-3.800
27. Konzernbilanzverlust	-20.053.435,67	-13.124

Kapitalflussrechnung

STAWAG-Teilkonzern für das Jahr 2018

	2018	2017
	TEuro	TEuro
1. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag zzgl. Ergebnisabführung laufendes Jahr	14.148	19.158
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	39.925	17.974
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	69.574	8.121
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-93.288	-2.255
5. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-971	-11.847
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	19.153	16.108
7. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	15	-2.067
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	30.251	2.632
9. - Sonstige Beteiligungserträge	-12.673	-7.447
10. +/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	2.176	0
11. +/- Ertragssteuerzahlungen	-1.959	0
12. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	66.351	40.377
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-7.263	-2.557
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.059	2.424
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-68.418	-37.800
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	339	4.296
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-7.231	-6.598
18. + Erhaltene Zinsen	330	384
19. + Erhaltene Dividenden	15.503	7.447
20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit	-64.681	-32.404
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	53.501	50.129
22. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-26.155	-34.236
23. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	2.942	-243
24. - Gezahlte Zinsen	-5.791	-3.016
25. - Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-19.337	-19.000
26. - Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter	-9.358	0
27. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.198	-6.366
28. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds	-2.528	1.607
29. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	4.173	1.095
30. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.982	1.280
31. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.627	3.982

